

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattpreis

Bezugspreis: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postbestellung: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Fernruf:

Tagblattpreis Nr. 6550-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postbestellung: Frankfurt a. M. Nr. 7465.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 800 Millionen M., in den Ausgabestellen: 800 Millionen M., durch die Träger ins Haus gebracht: 1000 Millionen M., für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen 200 Millionen M., Finanzanzeigen 280 Millionen M., Rubrikations-Anzeigen 300 Millionen M., ausw. Anzeigen 300 Millionen M., örtl. Reklamen 800 Millionen M., ausw. Reklamen 1200 Millionen M. für die einseitige Kolonisation. — Alle Zeitungspreise sind freibleibend; Erhöhungen mit sofort. Werbung ohne besondere Mitteilung. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Nachnahme 10 Uhr vorm.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 197.

Mittwoch, 27. August 1924.

72. Jahrgang.

Es wird unterschrieben!

Reichskanzler Dr. Marx hat am Montagabend in seiner Erwiderung auf die Kritik der Rechten an den Ergebnissen von London bekannt gegeben, daß die Reichsregierung den Londoner Pakt am Samstag unterschreiben werde, ganz gleich, ob der Reichstag die Gesetze zum Dawes-Bericht annimmt oder nicht. Diese Erklärung hat teilweise Überraschung hervorgerufen, weil man sich offenbar in manchen Kreisen nicht vollkommen klar war über die Tragweite dieses Entschlusses. Die Antifundierung der Regierung schien in Widerspruch zu stehen zu dem Hinweis des Reichskanzlers und des Reichsaussenministers auf die schwerwiegenden Folgen einer Ablehnung der Gesetze. Besonders Dr. Stresemann hatte in sehr einleuchtenden Ausführungen darauf hingewiesen, wie schwer es sein würde, die Alliierten noch einmal an den Verhandlungstisch zu bringen. Es müsse als ganz ausgeschlossen gelten, daß, selbst wenn dies gelänge, für uns bessere Bedingungen erzielt werden könnten. Nun wird von Regierungsseite erklärt, daß man auf jeden Fall unterschreiben werde und damit scheinbar diese ganze Argumentation hinfällig gemacht. In Wirklichkeit liegen die Dinge aber anders.

Um die Bedeutung der Unterzeichnung durch die Regierung richtig abzuschätzen, muß man sich die durch die Reichsverfassung gegebene Rechtslage klar machen. Die Verfassung besagt in ihrem Artikel 45: „Der Reichspräsident vertritt das Reich völkerrechtlich. Er schließt im Namen des Reichs Bündnisse und Verträge mit anderen Mächten.“ Aus diesem klaren Wortlaut ergibt sich, daß die Reichsregierung das Recht hat, im Auftrage des Reichspräsidenten die Londoner Verträge abzuschließen und zu unterzeichnen. In der Tat war ja auch die deutsche Delegation in London am 16. August bereit, das Londoner Protokoll endgültig zu unterzeichnen. Der französische Ministerpräsident Herriot ist es gewesen, der die Vertagung der Unterzeichnung bis zum 30. August beantragte, weil er sich vorher die Zustimmung von Kammer und Senat sichern wollte.

Aber durch die Unterzeichnung des Londoner Vertrages tritt der Dawes-Plan noch nicht in Kraft. Denn der oben zitierte Artikel 45 der Reichsverfassung besagt in seinem dritten Absatz: „Bündnisse und Verträge mit fremden Staaten, die sich auf Gegenstände der Reichsgesetzgebung beziehen, bedürfen der Zustimmung des Reichstags.“ Daraus ergibt sich mit aller wünschenswerten Deutlichkeit, daß der Dawes-Plan erst in Kraft treten kann, wenn der Reichstag ihm zugestimmt hat, und zwar, soweit dies verfassungsmäßig erforderlich ist, mit einer Zweidrittelmehrheit. Wenn also die Deutschnationalen am Donnerstag das Eisenbahngesetz zu Fall bringen und damit das Inkrafttreten der Londoner Abmachungen verhindern, so bleibt die Zollgrenze zwischen dem besetzten und dem unbefetzten Gebiet bestehen. Die Eisenbahnregie wird nicht aufgelöst, die wirtschaftliche Räumung des Ruhrgebietes findet nicht statt, die deutsche Verwaltungshoheit im besetzten Gebiet wird nicht wiederhergestellt, die in den Gefängnissen sitzenden Deutschen werden nicht befreit, die Last der Währungsverträge drückt weiter auf die Wirtschaft des besetzten Gebietes und dadurch mittelbar auch auf die gesamte deutsche Wirtschaft und die Finanzen Deutschlands. Die Anleihe kommt nicht zustande und auch zahlreiche Kreditabkommen von Privatfirmen mit den englischen und amerikanischen Banken werden hinfällig. Schließlich findet auch die Räumung von Dortmund-Hörde-Lünen, der Häfen von Karlsruhe und Mannheim und der Maschinenhalle nicht statt, da diese in London ausdrücklich mit der wirtschaftlichen Räumung in Beziehung gebracht worden sind. Die Verantwortung der Deutschnationalen für die Folgen ihres unpatriotischen Verhaltens wird also durch die Antifundierung der Reichsregierung, daß sie auf jeden Fall unterschreiben werde, nicht im geringsten vermindert.

Der einzige Zweck, den die Unterzeichnung der Londoner Abmachungen durch die Reichsregierung verfolgt, ist der, zu verhindern, daß die gesamten Londoner Abmachungen überhaupt hinfällig werden. Herriot hat ja in der französischen Kammer bereits ausgesprochen, jedes Land erhalte seine Handlungsfreiheit zurück, wenn die Unterzeichnung nicht am 30. August erfolge. Die deutsche Delegation hat in London gesehen, wie ungeheuer schwer es war, die verschiedenen Interessen so weit einander zu nähern, daß eine Einigung erfolgen konnte. Sie ist zu der Einsicht gekommen, daß man dieses Experiment nicht noch einmal mit Aussicht auf Erfolg wiederholen kann, und will deshalb versuchen, die andern Mächte durch die Vollziehung der Unterschrift an die Londoner Abmachungen so lange zu binden, bis ein neuer Reichstag seine Zustimmung zu den Gesetzen erteilt.

Aber es ist die Frage, ob die andern Regierungen

diese Auffassung der Reichsregierung anerkennen und sich für gebunden erachten werden, wenn der gegenwärtige Reichstag die Ratifizierung ablehnt. Der geringste Schaden, der auf jeden Fall eintreten muß, ist ebenfalls der, daß alle in London festgelegten Fristen für die wirtschaftliche und militärische Räumung bis zum Zeitpunkt der endgültigen Annahme der Gesetze durch einen neuen Reichstag hinausgeschoben werden. Es kann aber noch schlimmer kommen, denn wer will dafür bürgen, daß nicht die nationalistischen Elemente in Frankreich durch die deutschnationalen Torheiten neu gestärkt werden und wieder Oberwasser bekommen? Die deutsche Politik ist seit Jahrzehnten die Politik der verpassten Gelegenheiten. Hüten wir uns, daß uns nicht auch dieses Mal wieder das niederschmetternde Wort „zu spät“ entgegenschlägt!

Eine Schlägerei im Reichstag.

as. Berlin, 27. Aug. (Drabbericht unserer Berliner Abteilung.) Gleich zu Beginn der heutigen Reichstags-Sitzung kam es zu einer regelrechten Schlägerei im Sitzungssaal, und zwar entstand diese bei der Behandlung des kommunistischen Antrags, daß zu den Abstim-mungen über das Londoner Abkommen alle ausgeschlossenen und inhaftierten Abgeordneten zugelassen werden. Die Abg. Hampe (W. B.) als Berichterstatter mitteilte, hat der Geschäftsordnungsausschuss diesen Antrag abgelehnt. Die Kommunisten beantragten nun, wenigstens die ausgeschlossenen Abgeordneten Kimmle und Dr. Schwartz zu der entscheidenden Sitzung zuzulassen. Nach kurzer Debatte wurde dieser kommunistische Antrag gegen die Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten abgelehnt. Der Antrag wurde dann unter lebhaften Beifällen der Kommunisten angenommen.

Darauf beantragte der Nationalsozialist Friedl einen Antrag seiner Fraktion auf Vornehmung der sog. politischen Verbots der Rechtsansprüche zu überweisen, da durch das Londoner Abkommen eine neue Lage geschaffen sei, indem die Separatisten im besetzten Gebiet beantragt werden.

Als Abg. Brodau (Dem.) wider Erwarten gegen die Behandlung dieses Antrages Widerspruch erhob, entstand tosender Lärm bei den Kommunisten und Nationalsozialisten, die erregt von ihren Bänken aufstiegen und auf den Abg. Brodau zuvorkamen, um den sie keine Freunde schändeten sammelten. Der Lärm hielt minutenlang an. Die Kommunisten drangen mit geballten Fäusten vorwärts. Die Nationalsozialisten verhalfen der Präsidenten Ruhe. Auf einmal führten die Kommunisten mit geballten Fäusten auf den Abg. Brodau los, der durch die demokratischen Abgeordneten Krell, Kovich, Diederich-Wader und andere geschützt wurde. Brodau verteidigte sich mit einem zusammengeballten Bündel Zeitungen. Die kommunistischen Abgeordneten Schöller und Köhnle schlugen mit den Fäusten auf die Demokraten ein. Sozialdemokraten und Zentrumsabgeordnete mischten sich dazwischen. Es entstand ein ungeheurer Tumult und es entwickelte sich eine regelrechte Prügelei, an der sich die meisten Kommunisten und ein großer Teil der Nationalsozialisten beteiligten. Die Tribünenbesucher erhoben sich spontan von den Plätzen und riefen laut aus. Im Haupte herrschte eine ungeheure Erregung. Der Präsident, der vergeblich versucht hatte, Ruhe zu schaffen und mit der Glocke nicht mehr durchdrang, verließ den Sitzungssaal. Die Sitzung war damit zertrümmert. Die Abgeordneten fanden noch lange in Erregung nach. Der Abg. Brodau wurde von seinen Freunden aus dem Saal geführt.

Als nach kurzer Unterbrechung die Sitzung wieder eröffnet wurde, machte sich noch immer eine starke Unruhe bemerkbar. Nur mit Mühe gelang es, die Verhandlungen überhaupt weiter zu führen.

Um 2 Uhr wird sich der Ältestenrat mit diesem ungeheuerlichen Vorfall beschäftigen. Die politische Lage hat sonst bislang keine Änderung erfahren. Der Reichskanzler hat heute morgen dem Reichspräsidenten über die politische Lage Bericht erstattet und die Notwendigkeit einer Reichstagsauflösung für den Fall dargelegt, daß durch das Verhalten der Deutschnationalen die notwendige Zweidrittelmehrheit für das Eisenbahngesetz nicht zustande kommt. — Wie die „S. Z.“ wissen will, soll der Reichspräsident daraufhin bereits die Auflösungsurskunde unterzeichnet haben.

England für eine Beschränkung der Rüstungsausgaben.

London, 26. Aug. Die britische Regierung hat dem Völkerbund den Bericht über ihre Ansichten hinsichtlich einer Beschränkung der Rüstungsausgaben eingereicht. Dies ist geschehen gemäß einer Entschlieung, die in der vierten Vollversammlung des Völkerbundes angenommen wurde. Die britische Regierung macht darauf aufmerksam, welche Erfolge in England in den letzten Jahren in Verfolg dieser Politik der Beschränkung der militärischen Ausgaben erreicht wurden und weist darauf hin, daß eine weitere Beschränkung der militärischen Ausgaben für das laufende Jahr vorgesehen sei. Die britische Regierung erklärt, daß sie auch weiterhin ihr Augenmerk darauf richten werde, die Rüstungsausgaben auf ein Minimum, soweit dies mit den Erfordernissen der nationalen Sicherheit vereinbar ist, zu beschränken. Schließlich bemerkt sie, daß die Bewegung für eine Rüstungsbeschränkung nur wirklich in die Tat umgesetzt werden könne durch eine gegenseitige Verständigung und daß sie jederzeit bereit ist, Vorschläge in dieser Hinsicht zu erwägen.

Immer noch Kompromißmöglichkeiten.

as. Berlin, 27. Aug. (Drabbericht unserer Berliner Abteilung.) Mit der Spezialberatung der Dawes-Gesetze waren die Reichstagsverhandlungen gestern in sehr ruhiges Fahrwasser gelangt. Es gab meist recht sachliche Ausführungen, die allerdings auch bei weitem nicht das Interesse weckten wie die Redeschlacht am Montag. Während so die Verhandlungen ruhig dahinkamen, war man hinter den Kulissen sehr eifrig bemüht,

einen Weg zur Lösung der Krise

zu finden. Da, wie schon gestern betont wurde, die eigentlichen Dawes-Gesetze nicht abgeändert werden können, so bietet nur das sog. Mantelgesetz Anknüpfungspunkte, wenn man sich auf Entschlieungen beschränken will, die der Regierung eine bestimmte Politik nach der Annahme der Gesetze empfehlen. Die Deutsche Volkspartei vor allem hat sich nun gestern sehr eifrig bemüht, derartige Entschlieungen zu formulieren, die den Deutschnationalen die Zustimmung zum Eisenbahngesetz ermöglichen sollen. Von Erfolg waren die Arbeiten gestern noch nicht gekrönt. Die Deutschnationalen liegen vielmehr in den letzten Abendstunden eine Erklärung vorbereiten, in der festgelegt wird, daß man in ihren Kreisen die Anträge der Deutschen Volkspartei über frühere Räumung und eine sachgemäße Handhabung des Rheinlandabkommens „nicht für vollständig genügend“ hält. Wenn einige Blätter diese Erklärung als letztes Wort der Deutschnationalen beschreiben und wenn die „Voll. Ztg.“ ihre heutige Ausgabe bereits überschreibt: „Vor der Reichstagsauflösung“, so ist das offensichtlich nicht richtig. Die deutschnationalen Verlautbarung ist nicht als eine partielle Räumung zu betrachten, und sie enthält auch, wenn man sie genau liest, nichts, was man als unabänderliches Nein bezeichnen könnte.

Sondern sie dient offenbar nur dazu, das Gesicht zu wahren. Die deutschnationalen Beschlüsse sind denn auch heute wieder sehr zurückhaltend, und auch das sagt den Schluß zu, daß sie immer noch Kompromißmöglichkeiten liebt. Undenkbar freilich scheint der Weg zu sein, den der Antrag des Wirtschaftsparteilers Bredt vorschlägt, nämlich, das Eisenbahngesetz mit einer einfachen Mehrheit anzunehmen. Gegen ein solches Verfahren bestehen bei den Regierungsparteien wie auch bei den Sozialdemokraten die allergrößten Bedenken, und wenn der „S. Z.“ richtig unterrichtet ist, so hat auch das Kabinett gestern in Befürchtung seiner bislang vertretenen Anschauung den Beschluß gefaßt, daß dieser Antrag für die Regierung unannehmbar ist. Bleibt also der Weg der Logenanklagen.

Amendements und Entschlieungen.

In volksparteilichen Kreisen ist man nun allem Anschein nach geneigt, nachdem man sich gestern so heftig, aber ohne Erfolg, um eine einigende Formel bemüht hat, zunächst abzuwarten, welche Entschlieungen die Deutschnationalen einbringen wollen, um zu sehen, inwieweit auf diesem Boden eine Einigung stattfinden könnte. Man wird also auch heute noch hinter den Kulissen weiter verhandeln, und man darf wohl annehmen, daß der heute stattfindenden Besprechung der deutschnationalen Fraktionsführer mit den Vorsitzenden der deutschnationalen Landesverbände eine besondere Bedeutung zukommt. Die „D. Allg. Ztg.“, die in diesem Gegenstand zur „Voll. Ztg.“ ihre heutige Ausgabe „Auf dem Wege zur Einigung“ überschreibt, richtet denn auch noch einmal

einen dringenden Appell an die Deutschnationalen.

Staatspolitik zu treiben. Die Führung der Deutschnationalen“, so heißt es dort, „wird jetzt zu beweisen haben, daß sie im Geiste ihres toten Vorfahren nationalen Idealismus und praktische Staatskunst zu verbinden vermögen. Denn, wenn auch die Annahme des in London veränderten Dawes-Gutachtens Deutschland die schwersten Kosten auferlegt, so ist sie doch unbedeutend, wenn auch kleiner Fortschritt vorwärts zur Wiedergesundung, dem weitere folgen müssen.“ Ob die Deutschnationalen diesen und so manchen anderen Appell beherzigen werden, läßt sich im Augenblick noch nicht sagen. Zu wünschen wäre es zweifellos, weil nur eine prompte Verabschiedung der Dawes-Gesetze Garantien dafür bietet, daß alle in London übereinkommen vorgelegenen Termine für die Räumung eingehalten werden. Aus diesem Grunde erscheint es uns auch unpolitisch, den Deutschnationalen

die Umkehr von der Oppositionspolitik zur Staatspolitik durch unnötig scharfe Angriffe in diesem Augenblick noch zu erschweren. Viel Zeit für Kompromißverhandlungen bleibt ohnehin nicht mehr übrig, denn die entscheidende Abstimmung soll ja morgen erfolgen, und die Probe aufs Exempel wird bereits heute bei der Abstimmung zur zweiten Lesung der Gesetze gemacht!

Noch keine Einigung.

Berlin, 27. Aug. Wie man erfährt, haben alle Versuche, die gestern mittag von verschiedenen Seiten gemacht worden sind, um die Deutschnationalen zu einer Haltung zu bewegen, die der Verabschiedung der Dawes-Gesetze nicht gefährlich werden kann, zu keinem Resultat geführt. Die von der deutschen Volkspartei eingebrachten Anträge, die frühere Räumung und eine sachgemäße Handhabung des Rheinlandabkommens betreffend, seien nach einer parteiunabhängigen Mitteilung der Deutschnationalen von diesen nicht als vollständig genügend anerkannt worden. Auch die Resolution der deutschen Volkspartei über die Kriegsschuldfrage erscheint den Deutschnationalen nicht als ausreichend. Der Antrag des Abgeordneten Dr. Brett von der wirtschaftlichen Vereinigung wegen der Aufhebung des verfassungsändernden Charakters des Eisenbahngesetzes dürfte nicht die Mehrheit des Hauses finden, da auch die Sozialdemokraten gegen ihn stimmen würden. Auch die Reichsregierung soll, laut dem „S. Z.“, gestern in einer Kabinettsitzung ihren Standpunkt, daß man für das Eisenbahngesetz eine Zweidrittelmehrheit verlangen müsse, bestätigt haben.

Die zweite Lesung der Gutachten-Gesetze im Reichstag.

Berlin, 26. Aug. Auf der Tagesordnung der Dienstagssitzung des Reichstags stand die zweite Lesung der Gutachten-Gesetze. Bei der Beratung der Bankengesetze beauftragte Abg. Dietrich (D.-Nat.) die Diktatur des Reichsbankpräsidenten, der offenbar der Rentenmarkt nicht imstande war, die Kreditbedürfnisse der Landwirtschaft zu befriedigen.

Abg. v. Graefe (Nat.-Soz.) beantragte, die Verhandlungen auszusetzen, bis der Reichsbankpräsident erschienen sei. Präsident Wallat wies darauf hin, daß der Reichstag nur das Recht habe, die Herabsetzung von Ministern zu seinen Sitzungen zu verlangen.

Abg. Reil (Soz.) trat dem Abg. Dietrich entgegen. Die verfehlte Finanzpolitik während des Krieges habe das deutsche Währungssektor verheert.

Abg. Hammer (Zentr.) wies auf die schwere Belastung hin, die der Industrie durch den Londoner Kollaps auferlegt wird. Die Industrie sei jedoch bereit, im Interesse des Vaterlandes die Lasten auf sich zu nehmen.

Abg. Kah (Komm.) bekämpfte die Vorlage.

Abg. Kautzsch (D.-Nat.) kritisierte die bisherige Praxis der Reichsbank, die in Verletzung ihrer eigentlichen Aufgaben nur Geld gedruckt und damit die Inflation gefördert habe. Die Rentenmarkt könne nicht die endgültige deutsche Währung sein. Mit ihr sei auf die Dauer nicht weiter zu arbeiten. Darum sei die Annahme des Bankgesetzes eine unentbehrliche Notwendigkeit.

Abg. Feder (Nat.-Soz.) bezeichnete die Vorlage als einen Versuch, das deutsche Volk in die Finanzwirtschaft der internationalen jüdischen Kapitalisten zu bringen.

Reichswirtschaftsminister Hamm

betonte, die Rentenmarkt könne nicht allein auf sich gestellt, die stabile Währung darstellen. Der Reichsbankpräsident habe ein großes Verdienst an der Aufrechterhaltung der Stabilität unserer Währung. Er habe bei den Verhandlungen mit den Sachverständigen erfolgreich für die Befriedigung des Kreditbedürfnisses der Landwirtschaft gewirkt. Die Reichsregierung könne keineswegs die unter dem Zwang der harten Notwendigkeit eingebrachten Gesetze als Wohltat anpreisen, aber andererseits dürfe man auch nicht die Nachteile der Vorlage überbetonen. Es sei keine Rede davon, daß die deutsche Reichsbank dem Ausland ausgeliefert werde.

Abg. Graf Bernstorff (Dem.) wies darauf hin, daß an dem Gesetz doch nichts zu ändern sei; darum sei es besser, ohne lange Reden und parteipolitische Auseinandersetzungen möglichst schnell zur Annahme zu kommen. Wenn die Deutschnationalen mit dem Ausnahmestück der Meinung sind, daß London der Anfang des Betrugsstempels der Ruhr sei, dann dürften sie sich auch nicht weigern, den ersten Schritt zu der Annahme der Vorlage zu tun. Für einen guten Deutschen müßte es fast unmöglich sein, am Donnerstag mit „Nein“ zu stimmen.

Abg. Wiegner (B.-Vpt.) bedauerte, daß bei der Umwandlung der Rentenbank nicht genügend Rücksicht auf die Landwirtschaft genommen worden sei.

Abg. Holsamer (B.-Vpt.) verlangte die Ausdehnung der Kredithilfe auch auf das Handwerk und auf das Klein-gewerbe.

Abg. Kuntz (Dem.) sah in der Goldnotenbank ein Mittel der Hochfinanz zur Verflüssigung des deutschen Volkes. Bei der zweiten Beratung über die Industrie- und Landwirtschaft empfahl Abg. Schneider (D.-Nat.) die von seinen Freunden im Auswärtigen Ausschuss gestellten Anträge, wonach im Gegensatz zu dem Reichstagsbeschluss auch die werbenden Betriebe des Reiches, der Länder und der Gemeinden in den Kreis der zu Belastenden einbezogen werden soll. Ebenso diejenigen Sparkassen, die im wesentlichen als Bankbetriebe arbeiten.

Abg. Feder (Nat.-Soz.) erhielt nachträglich von Vizepräsident Dr. Bell einen Denunziationsbescheid wegen beleidigender Bemerkungen gegen den Reichsbankpräsidenten und die Reichsregierung.

Abg. Leune (D.-Nat.) lehnte die Vorlage ab. Die Substanz der deutschen Wirtschaft dürfe nicht mit den Lasten aus dem Berliner Diktat veräußert werden.

Abg. Frau Sander (Soz.) wandte sich gegen die Kommunisten, die mit der Ablehnung der Vorlagen sich tatsächlich als Gegner der Sachverständigen betätigten. (Lärm bei den Kommunisten.) Die Rednerin erinnerte an die Erklärung des Außenministers Dr. Stresemann, daß bei Annahme des Dames-Gutachtens die Amnestie für die politischen Gefangenen auch auf das unbeladene Deutschland ausgedehnt werden solle. Sie ersuchte die Regierung, diese Erklärung im Parlament zu wiederholen, damit die Folgen einer Ablehnung dem Volke bekannt werden.

Abg. Kühnen (Komm.) betonte, die Industrie werde die ihr auferlegten Lasten auf die Preise schlagen, so daß einseitig noch die breite Masse der Belasteten sein würde.

Abg. Schröder (Nat.-Soz.) meinte, die sogenannte Industriebelastung würde tatsächlich die deutsche Arbeiter-schaft treffen und sie zu Sklavenrenten für das internationale Kapital zwingen.

Unser Goethe-Bild.

(Zu Goethes 175. Geburtstag.)

Von Dr. Paul Landau.

Die wahre Unsterblichkeit großer Menschen offenbart sich darin, daß ihre Wirkung auf die Nachwelt sich wandelt, daß sie immer wieder neue Kräfte, neue Seiten entfalten. Es ist, wie wenn in ihr Wert keine eines unbegrenzten Wachstums geseht wäre; sie beweisen ihre lebendige Macht, indem sie im Fortleben jeder Zeit und jeder Generation in einem veränderten Bild erscheinen. Kein anderer Geist zeigt diese schöpferische Entwicklung, diese beherrschende Stellung so gewaltig wie Goethe. Er ist die Sonne, um die sich die Bildungselemente des letzten Jahrhunderts bewogen haben und fortbewegen werden, von der die Kulturen Licht und Wärme empfangen. In wechselnder Konstellation haben die verschiedenen Epochen zu diesem Mittelpunkt gestanden, bald mächtig angezogen, dann wieder abgelenkt, bald seinem Wesen zugewandt oder mehr abgelehnt. Nach der leidenschaftlichen Verleugung einiger romantischer Kreise kam die verständnisvolle Ablehnung durch die Börne und Knebel. Die Revolutionäre des „jungen Deutschland“, Goethes 100. Geburtstag, im Jahr nach der Revolution, bezeichnet wohl die stärkste Abkehr der Geister von dem „Fürstentum“ und „Kaiser“. Erst die Überlegenheit der großen Überlieferung, ein Hermann Grimm und Victor Dehn, fanden wieder zu ihm zurück, in dessen Bahnen ein Gottfried Keller und Paul Henckell schufen. Aber bald verdrängten andere Völker die reine Klarheit seines Wesens. Der Naturalismus war nicht Goethe-feindlich, aber Goethe-fremd. Zugleich lebte ein äußerlicher Götzendienst ein, der sich in den Ausartungen der Goethe-Philologie äußerte, eine unachtsam föhliche „Andacht am Kleinen“, die aber allmählich das Große verzehrte und letzten Endes nicht nur in dem Goethes letzten „Volksgeist“ sammelnden Dünkel, sondern auch in der wüsten Versäuertheit der Sophien-Ausgabe verlor. So ist auch der 100. Geburtstag kein reines Festmahl zu Goethe gewesen.

Wie ist nun unser Goethe-Bild an seinem 175. Geburtstag? Unter welchem Aspekt leben wir die Sonne Goethe? Ist unser Sinn ihr liebend und verhebend zugewandt? Wenn man die wichtigsten Werke der Goethe-Literatur aus dem letzten Jahrzehnt betrachtet, wird man diese Frage wohl bejahen dürfen. Wir schauen heute den Dichter mit ganz anderen Augen als vor einem Vierteljahrhundert. Und unter dem Blick ist gewandelt, so daß er die Wesenheit und Ganzheit seiner Erscheinung, die tiefen seines Kunstsinns, den Kern seiner Persönlichkeit zu erfassen vermag. Der unausgeheure Schutzhaut, den eine in Kleinheit erdende alexandrinische Gelehrsamkeit aufgedeckt hatte, ist wieder

Abg. Feder (D.-Vpt.) wies auf die eigenartige Über-einstimmung zwischen den Nationalsozialisten und Kommunisten hin. Das lasse beinahe auf eine organisierte Verbindung schließen.

Darauf folgte

die zweite Beratung des Reichsbahngesetzes und des Reichsbahnverordnungs-Gesetzes.

Abg. Schumann (Soz.) stimmte der Vorlage zu. Von der Deutschen Volkspartei ist ein Antrag einge-gangen, in das Mantelgesetz über das Londoner Abkommen folgenden Paragraphen zu einfügen:

Um die Durchführung des den Vereinbarungen der Londoner Konferenz zugrunde liegenden Sachverständigen-gutachtens nicht zu beeinträchtigen oder zu gefährden, hat die Reichsregierung darauf hinzuwirken:

- a) daß die Gebiete, die über die in Artikel 428 des Ver-trages bezeichneten Grenzen hinaus befestigt sind, so rasch wie möglich, jedenfalls aber vor dem 15. August 1925, geräumt werden;
- b) daß die Kölner Zone unter allen Umständen am 10. Januar 1925 endgültig geräumt wird, wie dies auch von den englischen Kronjuristen als notwendig anerkannt wurde;
- c) daß Sicherheit dafür geschaffen wird, daß künftig die in der Vereinbarung über die militärische Be-festigung der Rheinlande vom 28. 6. 1919 für die Be-festigung der Besatzungsbehörden vorgesehenen Grenzen nicht überschritten und daß insbesondere die Be-wohner der Rheinlande in dem Genuß ihrer all-gemeinen Menschenrechte und staatsbürgerlichen Grund-rechte nicht geschränkt werden.

Ein Antrag von Abg. Kautzsch verlangte im § 4 die Bestimmung, daß die Gutachten-Gesetze außer Kraft treten, wenn die 800-Millionen-Anleihe nicht zustande kommt.

Eine Entschließung von Guérard (Zentr.) ersuchte die Regierung, auf eine Revision aller Verordnungen der Rheinlandkommission und auf die Durchführung des Repara-tionskommissionsregimes auf die für die Sicherheit der Besatzungsgruppen unerlässlichen Maßnahmen hinzuwirken.

Die Abg. Dr. Brüning (Zentr.) und Groß (Zentr.) verlangten Sicherung der Beamtenrechte des Ver-trages der neuen Reichsbahn-Gesellschaft. Sie beantragten u. a. unfähige Anstellung der Beamten, dauernde mate-rielle und rechtliche Gleichstellung der Reichsbahnbeamten mit den Reichsbeamten und Sicherung der Unterbringung der in eine Wartestelle versetzten oder ausgeschiedenen leistungsfähigen Bediensteten.

Von der Deutschen Volkspartei lagen weitere Entschließungen vor. In der einen wird erklärt, daß die Annahme des Londoner Abkommens keine Erneuerung des An-erkenntnisses der Schuld Deutschlands am Weltkrieg bedeute. In der zweiten Entschließung wird erklärt, die Verhand-lungen mit Frankreich und Belgien dürften nicht unter dem fortwährenden Druck der Ruhrbesetzung stattfinden.

Von den Sozialisten ist namentlich die Abstimmung über den Antrag der Wirtschaftlichen Vereinigung beantragt worden, wonach das Reichsbahn-Gesetz mit einfacher Mehrheit beschließen werden soll.

Abg. Dr. Koller (Komm.) Es sei sehr bedeu-tend, daß an den Londoner Verhandlungen Staatssekretär Bergmann beteiligt war, der Kommandant einer an dieser ge-schäftlich interessierten Frankfurter Bankfirma sei. („Vor! Vor!“ bei den Kommunisten und rechts.) Die Anträge zur Sicherung der Beamtenrechte seien nur stromme Wünsche, denn das Reich habe bei der Reichsbahn-Gesellschaft nichts mehr zu sagen.

Reichsverkehrsminister Deier, von den Kommunisten mit Lärm empfangen, stellte dem Redner gegenüber, daß Staatssekretär Bergmann sei von der Regierung wegen seiner Sachkunde zur Teilnahme an den Verhandlungen ge-beten worden. Er habe dem Reich in London ausgesandete Dienste geleistet, für die die Regierung ihm Dank schulde.

Am 9 Uhr wurde die Weiterberatung auf Mittwochvor-mittag 11 Uhr vertagt.

Die 800-Millionen-Anleihe.

Paris, 26. Aug. Der Präsident der New Yorker National City Bank, Mitchell, der sich in Paris aufhält, hat einem Vertreter der „Chicago-Tribune“ erklärt, die beste Möglichkeit, die 800-Millionen-Anleihe zugängig zu machen, bestehe darin, daß sich die Gläubiger Deutschlands an ihr beteiligen. Tatsache sei, daß je reicher und gründlicher in Europa die geschäftliche Seite der Reparationsfrage und des europäischen Wiederaufbaus von der Politik ge-trennt werde, um so besser alle Beteiligten fahren würden. Der amerikanische Geldgeber befürchte wachsende Bereitschaft, sein Kapital in ausländischen Papieren anzulegen, aber diese würden strenger auf ihren Wert hin angesehen werden.

abgetragen, und eine junge Wissenschaft ist dabei, die wert-vollen Bausteine, die die Philologie ans Licht gefördert, in den großartigen Tempel einzumauern, in dem Goethes Bild — materialisch und schön wie die Goldfädenbeinhalte des Zeus von Phidias — thronen soll. Die grundlegenden Reu-gestaltung unseres Wissens um Goethe ist von einigen be-deutenden Denkern und Künstlern vollbracht worden.

Der erste, der das neue, unter Goethe-Bild, in großen Umfassen meisterhaft zeichnete, war Georg Simmel in seinem „Goethe“ (1913). Mit dem weiten und klaren Bild des Philosophen, der hinter der Fülle der Einzelheiten die Ideen sucht, hob er aus der langen Reihe von Wand-lungen der Goetheischen Entwicklung den Grundbegriff seiner Natur heraus. Längerte sich nicht um die Umwelt, um Modelle und Stoffe, in deren Ausbreitung man früher ge-schwehelt hatte, sondern fand in seinem Werk den Schlüssel zu einem Wesen, in seinem Weltbild die Einheit seines Geistes. Goethes Allgemein-Menschliches wird Simmel durch seine Schöpfung zum Ewig-Allgemeinlichen. „Das ist das unsägliche Trübende und Erhabene an der Erscheinung Goethes“, sagt er, „daß einer der größten und erregens-ten Menschen aller Zeiten genau den Weg des Allgemein-Menschlichen gegangen ist.“ Er ist die große Reife, die aus dem Menschlichen aus sich selbst heraus. So ist Goethe hier als die höchste Entfaltung des Begriffs Mensch betrachtet, der durch Streben und Entäußerung zur Harmonie gelangt.

Diese Formulierung einer Einzelpersönlichkeit zum all-gemein gültigen Wesen, in dem die ewigen Grundkräfte des Geistes besonders klar walten, wird dann von Friedrich Gundolf in seinem monumentalen Goethe-Buch (1916) aufgenommen. Auch er wendet sich von der alten Form der Biographie ab, die die Schicksale und Werke an einem seit-lich bedingten Faden aufreht und vor allem die äußeren Lebensvorgänge berücksichtigt. Ihm kommt es an, „auf die Darstellung von Goethes gesamter Gestalt, der größten Ein-heit, worin deutscher Geist sich verkörpert hat.“ An die Stelle der psychologischen Ausdeutung einzelner Hand-lungen und Erlebnisse tritt er die große Schau seines Wesens als eines Ganzen: „Man muß Goethe als Ganzes erlebt haben, ehe man es wagen darf, seine einzelnen Leistungen einzuschreiben, zu deuten oder zu benutzen als Formen seines Lebens.“ Da, wo die „Gestalt“ Goethes, die Idee seines Geistes, am deutlichsten aus seinen Schöpfungen hervortritt, bietet sich ihm der Stoff, aus dem er sein Standbild als das des vorwiegend klassischen Menschen und Künstlers formt. Auch hier also wird das Zeitlose, das Ewige seiner Erchei-nung ergründet; aber Gundolf selbst eine Kunsternatur und ein tieferer Kenner der Poesie als der abstrakte Denker Simmel, weiß den Impuls Goethes mit der lebendigen An-schauung des feinsten Erlebens und reichsten Fühlens zu erfüllen. Sein Werk, das an einer gewissen Unformalität

Eine Auseinandersetzung zwischen Poincaré und Herriot.

Der französische Senat für die Londoner Abmachungen.

Paris, 26. Aug. Bei der Diskussion der Londoner Ab-machungen im Senat erklärte Poincaré: Wir haben den Dames-Plan angenommen, weil er geeignet ist, die interalliierte Verständigung wieder herbeizuführen, weil er wirtschaftlich sehr wertvoll, praktisch und vorteilhafter als der Plan von Bonar Law ist. Er führte dann die Vorteile, welche der Dames-Plan gegen den Plan Bonar Laws auf-weist, an und erklärte, daß er das Annehmen der deutschen Schuld berücksichtigt, der Reparationskommission die Fest-stellung der Verhältnisse Deutschlands überläßt, war ein pro-ductives Moratorium bewilligt, aber mit produktiven Wän-dern. Die deutschen Industrien seien nur deshalb be-reit, den Dames-Plan anzunehmen, weil Frankreich das Ruhrgebiet in der Hand habe. Der Dames-Plan kommer-zialisiere die deutsche Schuld, doch man hätte die Wände nicht vor der Verwirklichung der Verträge aufgeben dürfen. Ohne die Befestigung der Ruhr wäre es unmöglich gewesen, von Deutschland zu erreichen, daß es die Eisenbahnen einer besonders überwachenden Draination übergebe. Die in London zu dem Dames-Plan getroffenen Änderungen seien den Verträgen zwar nicht entgegengekommen, seien jedoch nicht obligatorisch gewesen.

Herriot antwortete, ihre Ablehnung sei nicht möglich gewesen, doch hätte sie jeden Augenblick das Scheitern der Konferenz herbeiführen können. Ich habe gestimmt, damit keine Änderungen vorgenommen werden, doch ich bin auf so beständigen Widerstand, so heftige Einwürfe gestoßen, daß ich gezwungen war, zur Vermeidung eines Bruches ein Mittel zum Ausgleich der auf dem Spiele stehenden Interessen zu suchen.

Poincaré kritisierte das in London beschlossene schiedsrichterliche Verfahren und veräußerte, daß das für den Transfer vorgesehene Verfahren in erster Linie Deutschland dienlich sein werde.

Herriot führte aus, Deutschland habe nicht das Recht, an ein Schiedsgericht zu appellieren, wenn der Transferraus-schlag der Anleihe sei, daß es sich finanziellen Nachschüssen hingeben habe zur Verhinderung der Lieferungen. Das schiedsrichterliche Verfahren könne nur zum Vorteil Frank-reichs angewandt werden und bedeute somit eine Rinde des Planes.

Als Poincaré eine Anspielung auf die möglichen Un-tunlichkeiten machte, die zwischen den Deutschen und den Alliierten ausstehen könnten bezüglich der in der Kasse des Zahlungsausschusses angesammelten Gelder, stellte Herriot fest, daß in dem Londoner Protokoll Vorrich-tungen getroffen worden seien, um derartige Konflikte auszugleichen Frankreichs beizulegen.

Die Sitzung wurde dann unterbrochen.

Bei Wiederaufnahme der Sitzung drückte der Senat der Regierung mit 204 gegen 40 Stimmen sein Vertrauen in den Londoner Vereinbarungen aus.

Poincaré war der Ansicht, daß die Räumung der Ruhr erst nach Unterbringung der in dem Dames-Plan vorgesehenen Obligationen stattfinden solle.

In seiner Antwort dementierte Herriot, daß Mac-donald gefordert habe, von den möglichen deutsch-franzö-sischen Abkommensunterschieden unterrichtet zu werden. Er er-innerte daran, daß er in London mit den Deutschen diesbe-zügl. Verhandlungen gepflogen habe und die englische Regierung in lokaler Weise davon unterrichtet habe.

Poincaré war der Ansicht, die Befestigung solle beibe-halten werden, bis man der deutschen Bereitwilligkeit auf dem Dandelsgebiete sicher sei. Er stellte fest, daß Deutschland gegen seine Abrüstungsverpflichtungen verstoßen, keinerlei Schuldige ausgeliefert habe und daß die Rüstungskontrolle aufgehört habe. Zum Schluss erklärte er: Wir wollen den Frieden. Es ist jedoch kein wirklicher Friede möglich, wenn die Durchführung des Vertrages nicht erreicht wird.

Herriot erklärte, die von den Sachverständigen emp-fohlene Wirtschaftspolitik beruhe vollständig auf dem Zu-sammenarbeiten der Alliierten. Er stellte fest, Poincaré habe sich stets einer effektiven Lösung der Reparationen wider-setzt. Wenn wir in London mit den Deutschen diesbe-zügl. Verhandlungen gepflogen hätten, dann hätten wir den deutschen Industrien neue Vorteile be-willigen oder das Ruhrgebiet schließen müssen. Deshalb haben wir Zugeständnisse machen müssen, da wir sonst eine gefährliche Politik geführt hätten.

Bei Besprechung des Londoner Protokolls erklärte Herriot, es berechtige zu einigen Hoffnungen, während die Politik der Sachverständigen in der Vergangen-heit eine Politik des Zusammenbruchs gewesen sei. Er war der Ansicht, die Londoner Abkommen würden die vorher un-möglichen Sachlieferungen ermöglichen, welche die für die Staatsbank festgelegte Grenze sogar überschreiten.

leidet, bietet doch gerade in dieser Breite einen so gewalt-tigen Reichtum an Gedanken, Formulierungen, Bildern, daß es auf lange hinaus die Grundlage der Goethe-Forschung bleiben wird. Es ist eine epochale Leistung, die „in drei großen Kapiteln „Sein und Werden“, „Bildung“, „Ent-faltung und Vollendung“ den Kosmos der Goethe-Gestalt aufbaut und in den einzelnen Stadien seiner Werte, in den Erlebnisgehalten seines Geistes, in der Entfaltung seiner schöpferischen Kräfte darstellt.

Zu gleicher Zeit als Gundolf dieses urdeutsche, vom Standpunkt unserer Ideengeschichte aus geklebene Werk ab-schloß, beschäftigten sich zwei hervorragende Ausländer mit Goethe, wohl die beiden stärksten Kritiker-Verständlichen unserer Zeit: der Däne Georg Brandes und der Italiener Benedetto Croce. Croces geistreiche Charakterisierung von Goethes Kunstsinne, zunächst mehr für Italiener be-rechnet, ist bestimmt durch ihre Ablehnung der üblichen Goethe-Literatur, durch ihre Betonung des Wesentlichen und durch die Unbefangenheit, mit der vieles Neben-sächliche in seinem Schaffen entlassen belassen wird. Aber viel souveräner und großzügiger kommt doch der interna-tionale Standpunkt bei Brandes zum Ausdruck. Auch er strebt danach, die Persönlichkeit Goethes aus der Fülle zu entfallen; aber er zerlegt nicht die Werke in Gruppen, wie das Gundolf tut, sondern sucht das Leben des Dichters als eine „einzige Konfession“ zu begreifen, all sein Tun und Denken in seine Seelenlandschaft einzuordnen. Der reife Kenner der Weltliteratur, der vieljährige Hochschullehrer in diesem fohbaren Buch — von einer ganz anderen Seite als Simmel und Gundolf aus — ebenfalls zur Umformung unseres Goethe-Bildes beigetragen. Mit erschütternder Rück-sichtlosigkeit reißt er es von allen Schläden, die eine blinde Verehrung nicht zu entfernen wagte, nennt seine unbedeutenden Dichtungen lächerlich und weist auf die Irre-tümer und Grenzen seines Denkens hin. Um so leuchtender tritt aber dann seine Bedeutung hervor, das Wunder seines Geistes, die beherrschende Stellung, die er innerhalb der Geistesströmungen einnimmt und die ihn mit den höchsten Gestalten der Vergangenheit wie mit allen zukünftigen Weisern unausschließbar verknüpft.

Von diesen Bahnbrechern eingeleitet, hat nun eine neue Auseinandersetzung mit Goethes Weltanschauung begonnen. Dem Zug unserer Zeit entsprechend wird vielfach mehr das Göttliche und Mystische seiner Natur betont, das er durch die „Krise“ der italienischen Reise ganz überwunden zu haben glaubte und das doch in seinem Alltagsleben wieder her-vortritt. Solche Wege geht Ernst Reichel in seinen Vor-lesungen über Goethes Naturanschauung und vor allem Karl Julius Obenauer in seinem tief schürfenden be-gleiteten Buch „Goethe in seinem Verhältnis zur Religion“ und der Erläuterung des „sainten Menschen“, wie er um aus dem zweiten Teil des „Bau“ hervorgeht. Die künft-

Mittwoch, 27. August 1924.

Die Räumung der Dortmunder Zone.

Paris, 27. Aug. (Drahtmeldung unterer Pariser Vertreters.) Halbamtlich wird gemeldet: Gewisse Blätter haben dem Versprechen Herriots, die Dortmunder Zone am Tage nach der endgültigen Unterzeichnung des Londoner Abkommens zu räumen, eine unrichtige Darstellung gegeben. Sie haben gemeldet, daß der Abzug der französischen Truppen am 2. September erfolgen werde. Das ist unzutreffend. Wenn der Reichstag die Londoner Beschlüsse und die zur Ausführung des Sachverständigen-Berichts notwendigen Gesetzesmaßnahmen rechtzeitig genug annimmt, um die endgültige Unterzeichnung des Abkommens ab 31. August zu ermöglichen, so wird Herriot am 1. September den Befehl zur Räumung von Dortmund erteilen. Doch muß, bevor die vollständige Zurückziehung der französischen Truppen erfolgt, wegen der Sicherheit der zahlreichen französischen Zivilisten, Ingenieure und Eisenbahner, die noch einige Zeit dienstlich in der Gegend verbleiben, noch eine gewisse Frist verstreichen. Angenommen, daß die erste Feststellung der Reparationskommission am 2. September vorgenommen wird und die zweite Feststellung fünf Wochen später, d. h. am 9. Oktober, so kann nach den Bestimmungen des Artikel 5 des Londoner Abkommens die Ausbeutung der Regiebahnen für Rechnung der Reichseisenbahngesellschaft unter der Kontrolle des Organisations-Ausschusses erst 14 Tage später nach der zweiten Feststellung, nämlich am 24. Oktober, beginnen. In diesem Augenblick wird der Organisations-Ausschuß laut Artikel 5 des erwähnten Abkommens sich mit der Regie in Verbindung setzen, um die Einzelheiten der Übernahme der Regiebahnen durch die deutsche Eisenbahngesellschaft zu regeln. Die Übergabe der Eisenbahnlinien wird etappenweise, so schnell es die unge störte Umwidlung des Verkehrs erlaubt, vor sich gehen. Sie muß innerhalb einer Frist von sechs Wochen, d. h. am 15. Oktober beendet sein. Eine gewisse Zahl französischer Eisenbahner muß daher in der Dortmunder Zone wenigstens bis Ende Oktober verbleiben. Die letzten Besatzungstruppen können aus dieser Gegend daher erst nach ihrem Aufbruch zurückgezogen werden.

Die neuen Nicum-Verhandlungen.

Genf, 27. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die Nicum hat die Sechserkommission für den 29. August, nachmittags, zu neuen Verhandlungen eingeladen. Wenn bis dahin die Voraussetzungen gegeben sein sollten, so dürfte das ganze Nicum-System bei dieser Gelegenheit die beabsichtigte Änderung erfahren.

Herriot reist nach Lyon.

Paris, 27. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Herriot wird am Freitag nach Lyon abfahren und sich von dort am kommenden Dienstag direkt nach Genf begeben, um an den Arbeiten des Völkerbundes teilzunehmen. — Nach dem „Petit Parisien“ wird Herriot die Reise nach Genf nicht in Gesellschaft MacDonalds zurücklegen.

Ein Antrag auf Erhöhung der Invalidenrenten.

Berlin, 27. Aug. Laut dem „Vorwärts“ hat die sozialdemokratische Fraktion im Reichstag den Antrag eingebracht, mit sofortiger Wirkung die Renten in der Invalidenversicherung um 100 Prozent zu erhöhen.

Tillessen noch nicht ermittelt.

Budapest, 26. Aug. Der Minister des Innern, Radoslowski, erklärte Zeitungsberichterstattungen, daß die Polizei den angeblichen Heinrich Schneider, in welchem die deutschen Behörden einen der Mörder Erzbergers, Tillessen, vermuten, mit aller Energie suche. Bisher sei es noch nicht gelungen, ihn ausfindig zu machen.

Leblich reichte Darstellung des neuen Goethe-Bildes aber hat der Dichter Emil Ludwig in seinem dreibändigen Werk geboren. Er findet den richtigen Mittelweg zwischen der mythologisch-epischen und biographisch-psychologischen Methode, um eine anschaulich-bildhafte Erzählung dieses einzigartigen Lebens zu schaffen. Die „Geschichte eines Menschen“ will er geben. „Die innere Welt eines Menschenlebens aus allen Symptomen erneuern“, dazu benutzt er virtuos die feinsten Analyse und die zeitgeschichtliche Stimmung, vor allem Goethes Persönlichkeit selbst, und er hat mit echt dichterischer Darstellungskraft ein Goethe-Bild geschaffen, dessen lebensvolle Eindringlichkeit weit alles übertrifft, was Frühere zu malen vermochten.

Aus Kunst und Leben.

* Staatstheater. (Kleines Haus.) Sandbichlers Bauerntheater, das in diesem Sommer bereits eine Anzahl Gattungsleistungen gab, ist nochmals für drei Abende im Kleinen Haus eingeladen. Das erste Gattungsstück brachte ein Lustspiel von J. Willibald. Der Hausdrache im Himmelhof. Eine groteske alte Lustspielart, die als Witzschaffnerin bei dem Bauern vom Himmelhof tritt, sucht diesen bei seiner Frau als untreu zu verdammen und die Gatten auseinanderzubringen, weil sie selbst ein Auge auf den Bauern geworfen hat. Natürlich ist die Seele des Biedermanns ebenso rein und weiß, wie die der bösen Alten schwarz ist, alle Irrtümer lösen sich in Wohlgefallen auf, und der Hausdrache fliegt hinaus, und zwar geradezu aus dem Himmelhof. So die handfeste Moral des Stückes und recht aufmunternde Volksstücke, an dem das Bemerkenswerteste ist, daß der Verfasser die dürftige Handlung in vier langen Akten breittreten konnte. Die abendliche Wena wurde von Reil Reisberger mit allen Reizen des gefährlichen Alters drastisch aufgeführt. Sefli Leun wußte die Gestalt der Frau, die unter einer eingelegten Untertunne leidet, mit jenem warmen Hauch von Herablichkeit zu umfassen, den wir bei der trefflichen Darstellerin gewohnt sind. Der Bauer vom Himmelhof (Franz Grünlich) und die fälschlich verdächtige Gundl (Wili Brunner) blieben etwas farblos. Dagegen waren einige Nebenrollen, wie der noble Hausknecht Matthias (Otmar Seibold), der vorantastliche Vater Kibbender (Walter Reitter) und der ewig an der Weisse kühnende Lenhardt (Dir. Sandbichler) mit realistischer Kleingemalt lauber und genussvoll herausgearbeitet. Gefangenen und Hühnerjungen fürten für die Stimmung und erhöhten den Eindruck unwiderlicher Gattlichkeit.

* Kurhaus. Über Geheimnisse des Seelenlebens, der Gedanken- und Willensübertragung sprach der Berliner Experimentalpsychologe Leo Erlangen in einem Vortrag

Gouverneur Schnee über die früheren deutschen Kolonien.

Bern, 26. Aug. In der heutigen Debatte der interparlamentarischen Konferenz über die Frage der Kolonialmandate hielt der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Dr. Schnee, eine mit lebhaftem Beifall aufgenommene Rede, in der er den von dem französischen Berichterstatter Moutet gestern begründeten Anträgen über die Reform des Völkerbundesmandatsystems mit der Begründung zustimmte, daß ihre Verwirklichung geeignet sei, die bisher sehr wenig befriedigende Lage der unter der Mandatschaft stehenden Bevölkerungen zu verbessern. Dr. Schnee gab ein zusammenhängendes Bild von den traurigen Verhältnissen in den früheren deutschen Kolonien und wies auf den großen Unterschied hin, der zwischen der deutschen Verwaltung und der Mandatsverwaltung bestehe. Nachdem bereits die Grenzführung in keiner Weise die Interessen der Bevölkerung berücksichtigen hätte, liegen verschiedene Kolonien jetzt unter der ständigen Gefahr völliger Annexion. Entgegen der Völkerbundsanktionen würden ferner die Mandatsgebiete militarisiert werden, während unter deutscher Herrschaft nie eine Zwangsaushebung und die Verwendung einheimischer Soldaten außerhalb der Kolonien stattgefunden habe. Der Steuerdruck und die anderen Lasten der Eingeborenen seien erschwert. Die gesundheitliche Fürsorge sei stark vernachlässigt worden, obgleich auf diesem Gebiete, vor allem in der Bekämpfung der furchtbaren Schlafkrankheit Deutschland vorbildliche Leistungen vollbracht habe. Es sei nunmehr unbedingt notwendig, daß die Mandatskommission des Völkerbundes anstatt einzig auf die Berichte der Mandatsmächte angewiesen zu sein, selbst an Ort und Stelle die Verhältnisse prüfen und daß den Eingeborenen ein unbehindertes Petitionsrecht bei der Mandatskommission gesichert werde. Zum Schluß warnte Dr. Schnee davor, die Völker des dunklen Kontinents mit modernen Waffen auszustatten und sie gegen die europäische Kultur loszulassen, anstatt für die kulturelle Hebung dieser Bevölkerung zu sorgen.

Die französische Antwortnote über einen Unterstufungspakt.

Paris, 26. Aug. Das Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten veröffentlicht den Wortlaut der am 19. August von der französischen Regierung an den Generalsekretär des Völkerbundes gerichteten Antwortnote zum Entwurf eines Unterstufungspaktes auf Gegenfälligkeit, den der Völkerbund den interessierten Regierungen mitteilt hatte. Die französische Note stellt sich auf den Standpunkt, daß

1. der Plan einer Herabsetzung der Rüstungen von der vorherigen Durchführung eines effektiven Fortschritts gegenwärtigen Weltzustandes abhängig gemacht werden müsse;
2. daß die Herabsetzung der nationalen Rüstungen nur als Ganzes in Betracht gezogen werden könne, ohne daß ihre verschiedenen Formen, Landwehr und Luftwaffe, unabhängig voneinander betrachtet würden;
3. daß dem Vertrauen in die eingegangenen Verpflichtungen eine Organisation gegenwärtigen Weltzustandes zugrunde liegen und daß daher die Staaten, wenn sie sich einem derartigen Pakt anschließen wollen, Garantien für ihre aufrichtigen Absichten bieten müßten, die internationalen Verpflichtungen innezuhalten.

Die vom Völkerbund vorgeschlagene Kombination von Defensivbeschränkungen mit einem allgemeinen Vertrag finde französischerseits vorbehaltlose Zustimmung.

Schließlich empfiehlt die französische Regierung, die allgemeine gegenwärtige Unterstufung im Angriffsfalle dadurch zu erleichtern, daß an die Stelle der für Abkündigungen des Völkerbundes vorgeschriebenen Einstimmigkeit die Zweidrittelmehrheit gesetzt werde. Zum Schluß erklärt die Note, die französische Regierung habe es für nötig, daß man zu einem Projekt gelangte, das dem einstimmigen Beschluß der dritten Völkerbundsversammlung unter der Bedingung, daß Einschränkungen der Rüstungen dem Grabe der Sicherheit anaemisch seien, entspricht.

An der Grenze des Übernatürlichen. Die erörterten Gegenstände, so vielfältig sie sein mögen, sind an der gleichen Stelle des oftener bereits abgehandelt und mit Experimenten belegt worden, auch Erziehen selbst ist uns kein Fremder. Was ihn auszeichnet, ist die tiefste scharfe Betrachtungsweise mit einer sehr energiegelassen Frontstellung gegen die vorfindlichen Wunder der angeblichen „vierten Dimension“. Auf die in der Seele selbst wirkenden Kräfte, auf eine viel leicht unbemerkte geistig-geistliche Verbindung von Mensch und Welt gründet er mit überzeugender Beweisführung alle jene Tatsachen, die den Angesehen des Übernatürlichen erwecken, als Abnungen, geistliche Fernwirkungen, Gedankenstrahlen. Auch die Grenzbereiche von Traum- und Handlung wurden in ihren wesentlichen Zügen in die Betrachtung einbezogen. In seinen praktischen Vorträgen erzielte Erziehen, zumal mit den Experimenten der Gedächtnisforschung, verblüffenden Erfolg: das hier Geleistete war schließlich unübertrefflich, über den anderen telepathischen Versuch wartete zunächst ein ungünstiger Stern, wohl mehr durch mangelnde Konzentration des Publikums verschuldet, als durch Verlegen des Vortragenden, der sich zum Schluß des durch über drei Stunden ausgedehnten Abends mit einigen angedeuteten gelungenen Leistungen rehabilitieren konnte. Anmerkenswert bleibt das eine: Vielleicht etwas weniger Feste und die Wirkung müßte noch stärker, noch eindringlicher werden.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Die August-Ausgabe der „Blätter der Bücherstube am Museum“ ist als „Goethe-Sonderheft“ (zum 175. Geburtstag) erschienen. Den einleitenden Geburtskalendarium schrieb Herbert Eulenberg. Alfons Baquet weist in einem Aufsatz „Goethe und Frankfurt“ auf die Beziehungen des Dichters zu seiner Geburtsstadt hin. Hildegard Geyger schrieb über „Nichtes Goethe-Bildnis“. Besonderes Interesse dürften auch die ungedruckten Briefe von und nach Weimar, darunter solche von Alfons und Christiane Eulenberg, finden. Ein besonderer Abschnitt ist „Anti-Goethe“, mit polemisch-kritischen Urteilen von Friedrich Dietrich, Ludwig Börne u. a. sowie einer Parodie von Konrad. — Das „Fürstentum“ oder „Reichshaus“ in Neersburg am Bodensee, in dem Anette v. Droste-Hülshoff viele Jahre lebte und dichtete, ist zu einer Droste-Hülshoff-Gedenkstätte eingerichtet und zur Besichtigung freigegeben worden. Das Museum enthält zahlreiche Briefe, Stammbuchblätter, Gedichte, Zeichnungen, Schmuckstücke sowie Bilder der Droste aus den verschiedenen Lebensaltern und Bilder ihrer Eltern, Verwandten und Freunde. — Dr. Julius Otto, der Direktor des Bremer Stadttheaters, ist vom Senat der freien Hansestadt Bremen zum Intendanten ernannt worden. — Der Dichter

Die Durchführung des Dawes-Plans.

Paris, 26. Aug. Wie Havas mitteilt, sollte die Reparationskommission heute eine offizielle Sitzung abhalten, um diejenigen Persönlichkeiten zu bestimmen, die zur Teilnahme an der Durchführung des Dawes-Planes berufen werden sollen. Es sei aber wahrscheinlich, daß diese Sitzung vertagt werden würde und daß die endgültige Ernennung erst Ende der Woche stattfinden würde. Es scheint, daß die Reparationskommission erst noch die Stellungnahme und Abstimmung des Reichstages und die Antwort verschiedener in der Angelegenheit zur Teilnahme angeforderter Persönlichkeiten abwarten wolle. Schon jetzt sei man aber der Ansicht, daß Owen Young sich damit einverstanden erklären werde, den Posten des Generalagenten anzunehmen. Es habe zuerst so ausgesehen, daß es Young angesichts der hohen Stellung, die er in seinem Lande habe, und der dadurch hervorgerufenen Belastung nicht möglich sein werde, die Mission zu übernehmen. Diese Schwierigkeit sei jetzt dadurch behoben, daß Owen Young das Amt während der ersten vier bis fünf Monate übernehmen wird. Ein amerikanischer Finanzmann würde ihm beigegeben werden, um ihn während dieser Zeit zu unterstützen; dieser würde dann seine Nachfolge antreten, wenn Owen Young sich zurückziehen würde. Auf diese Weise wäre die Kontinuität in der Führung des Amtes gewährleistet.

Paris, 26. Aug. Wie der „Petit Parisien“ wissen will, wird der amerikanische Finanzmann, der zunächst als Generalagent für die Zahlungen mit Owen Young zusammenarbeitet und ihn dann nach einigen Monaten ersetzen soll, im Gegensatz zu dem, was gemeldet worden war, der Firma Morgan nicht angehören.

Wiesbadener Nachrichten.

Das Ahnenlesen.

Seit den Zeiten der frommen Ruth, der Stammvater des jüdischen Königsreiches, von der uns die Bibel berichtet, ist das Ahnenlesen in allen Ländern gebräuchlich gewesen. Wie man damals über die „Ernte der Armen“ dachte, befinden folgende Stellen aus dem Gelehrbuch des Moses: „Wenn du Ernte hältst auf deinem Feld, sollst du nicht die Saat bis zu dem letzten Stalm abschneiden und die in Ähren, die zurückgeblieben sind, nicht nachlesen; auch in Ähren, die zurückgeblieben sind, die umhergestreuten Weizen nicht einsammeln. Den Armen und Fremden sollst du sie zur Aufnahme lassen. Ich bin der Herr, dein Gott! — Wenn du auf deinem Feld Ernte hältst und eine Garbe auf deinem Feld verbleibt, sollst du nicht umkehren, sie zu holen. Du sollst sie den Fremdlingen, den Waisen und den Witwen überlassen, auf daß dich der Herr, dein Gott, segne. Ich gebe bei allem, was du tust. — Wenn du die Früchte deiner Obstbäume einsammelt hast, sollst du nicht wieder hängen, um noch zu holen, was zurückbleibt an den Ästen. Du sollst es den Fremdlingen, den Waisen und Witwen überlassen. Gedanke, daß du zu handeln!“ — Wenn das Ahnenlesen auch in den letzten Jahren vor dem Weltkrieg bei uns nicht mehr so eifrig betrieben wurde wie früher, so ist es doch niemals ganz in Vergessenheit geraten. In den Kriegsjahren und Nachkriegsjahren, wo die Not in vielen Kreisen einen hohen Grad erreicht hat, sah man überall auf den abgeernteten Feldern wieder zahlreiche Frauen und Kinder bei der Arbeit mühselig und dabei wenig lohnenden Arbeit des Ahnenlesens. Es handelt sich hier um ein altes Gewohnheitsrecht, das selbst der hartnäckigste Bauer denen, die es ausüben, nicht streitig machen dürfte, da ja die Angehörigen der armen Bevölkerungslasse in Frage kommen. Bei den früheren niedrigen Korn- und Brotpreisen brachte das Ahnenlesen so wenig ein, daß selbst die Armeen der Armen meist darauf verzichteten. Erst seit dem Krieg hat man wieder damit begonnen. — Das es in vergangenen Zeiten beim Ahnenlesen manchmal zu übertriebenen Verordnungen, die verhindern sollten, daß, wie es nicht selten geschah, mit dem Einsammeln der Ähren bereits vor dem Einbringen des Getreides oder während desselben begonnen wurde. Eine solche Verordnung erließ z. B. 1807 der Rat der Stadt Donauwörth. — Meist überläßt der Bauer ohne weiteres die auf dem Feld zurückbleibenden Ähren den armen Leuten, wenn nicht aus Mitleid, so doch, weil die Nachlese, das

Herbert Krana, der Verfasser der Werke „Die Freiheit“ und „Die Richter“, wurde als Spielleiter und Dramaturg an das „Frankfurter Künstlertheater für Rhein und Main“ berufen. In München ist der Hofkapellmeister Mathias Vögler plötzlich einem Herzleiden erlegen. Er gehörte über 30 Jahre der Münchner Hofkapelle an, zu deren ersten Kräften er zählte. — Kürzlich ist in Japan das erste Heft einer neuen deutsch-japanischen Monatschrift „Das junge Japan“ erschienen. Sie wird in Yamaguchi mit Unterstützung des literarischen Vereins und des Vereins für Heimatkunde an der Yamaguchi-Hochschule herausgegeben von Teizaburo, Uchiyama, Hideo, Osaki und Alexander Spann. — Wie uns aus Darmstadt gemeldet wird, wurde als Chef des gesamten Lustspieltheaters von der Generaldirektion des Hessischen Landestheaters Volmar Schend von Trapp vom Staatstheater Wiesbaden verabschiedet.

Wissenschaft und Technik. Die Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte tagt, wie schon berichtet, vom 21. bis 27. September in Innsbruck. Es werden folgende allgemein interessierende Vorträge stattfinden: Prof. Doche (Freiburg) über „Das Leib-Seele-Problem“, Prof. Grubbe (Heidelberg) über „Konstitution und Charakter“, Prof. Thoms (Berlin) über die Erdbenenkatastrophe in Japan am 1. September 1923; Prof. v. Frisch (Greslau) über Sinnesleben und Sprache der Bienen; Prof. Knoll (Wag) über Blütenmorphologie und Sinnesphysiologie der Insekten; Prof. Borisch (Wien) über Vogelblutentfärbung; Prof. Brand (Berlin) und Oberbergerat Dr. Amoserer (Wien) über Antikörper und Testikel der Algen; Prof. Klebsberg (Innsbruck) über Naturdenkmäler Südtirols. Gleichzeitig mit der Tagung findet eine Ausstellung statt, ebenso wissenschaftliche Exkursionen. — Dem berühmten italienischen Erfinder Guglielmo Marconi ist neuerdings eine umwälzende Erfindung auf dem Gebiet des Radiomelens gelungen. Durch diese Neuerung ist es möglich, den gewöhnlichen Röhren direkt an eine Zimmer-Antenne von nur 1 Meter Durchmesser anzuschließen und deutlich hörbar und lausbar nach ausländischen Stationen zu hören, wie England, Frankreich usw. Keine, aber noch vernehmbar wird bei guter Witterung sogar New York gehört. Dabei ist an beide Hörer je ein kleiner Zuhör-Apparat anzuschließen, in den von oben eine im Handel erhältliche Taschenlampe-Batterie eingeschoben wird. Art und Wirkungsweise ist der Marconi-Gesellschaft patentiert und wird vorläufig noch geheim gehalten. — Die lange vorbereitete russische Expedition zur genauen Erforschung der Insel Kowala Semlja und Feststellung ihrer natürlichen Reichtümer und deren Ausnutzungsmöglichkeiten ist nun von Arkangelst aufgebracht. Die Expedition, welcher der Dampfer „Zuchal“ zur Verfügung steht, wird von Professor Matulewitsch geleitet.

und zu beschleunigen. Nähere Auskünfte erteilt das Messamt Frankfurt a. M., Haus Offenbach.

Fahrraddiebstahl. Am Montagmittag wurde zwischen 5 und 6 Uhr im Hof des städtischen Hochbauamts in der Kleinen Wilhelmstraße ein Herrenfahrrad, Marke „Dixi“, gestohlen. Radnummer 188 701. Schwarzer Rahmenbau. Freilauf mit Radrückbremse, gelbe Holsfelgen, Halbreifen-Rennkappe mit schwarzen Zelluloidgriffen und rotbrauner Kennzettel. — Zweifelhafte Mitteilungen erteilt die Kriminalpolizei auf Zimmer 20.

Eindiebstahl. Am vergangenen Sonntagmittag wurden aus einer Vorratskammer in Schierstein mittels Einsteckens durch ein offenes Fenster sämtliche Schmuckgegenstände der Familie des Wohnungsnehmers gestohlen, und zwar: 1 imitiertes Nürnberger Schokoladen, 1 goldenes Gliederarmband, 1 goldene Kette, 1 goldener Schlangenring (ges. A. M. S. 1812), 1 goldener Ring mit Kette aus dunkelblauem Stein, umgeben mit 6 bis 8 Halberstein, 1 Jubiläumstaler (1813/1913), 1 goldene Brosche mit Brillantstein (Verle. feblt), 1 goldene Damenuhr, 1 Tula-Armband, 1 Emaille-Armband (ges. Gott mit dir), 1 altertümliches silbernes Gliederarmband mit silbernen Schildkröten-Anhängel, 2 Nach-Stednadeln, 1 altertümliches Kett-Armband. — Der Tat verdächtig sind zwei fremde Männer, die in der Nähe des Tatortes gesehen wurden. Mitteilungen über den Verbleib des Diebstahls und die Täter erteilt die Kriminalpolizei.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Am Donnerstag gelangt im Großen Haus d'Alberis „Tiefen“ zur Aufführung. Neu belebt sind folgende Rollen: Sebastian: Fritz Krenn, Bepi: Via Gombacher, de Song, Antonia: Elisabeth Schmidt, Kollia: Gilla Haas, die Martha: Ina M. Bommer, den „Bedro.“: Fritz Scherer, den „Tommaso“: A. Kollawitz, die „Nuri“: Therese Müller-Reichel, „Rando“: Theo Bentz. Für Samstag, den 30. d. M., ist eine Aufführung der Operette „Die Fledermaus“ vorgesehen, in welcher Fritz Walters die „Fledermaus“ vornehmen, in welcher Fritz Walters die „Fledermaus“ vornehmen, in welcher Fritz Walters die „Fledermaus“ vornehmen.

Kurhaus. Vierzehntägige Kuren entzogen wird der berühmte Experimental-Physiologe Leo Erichsen am Freitag dieser Woche, abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Kurhauses einen zweiten Abend „An der Grenze des Übermöglichen“ mit hochinteressanten Demonstrationen veranstalten.

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lichtspiele.

Salhalla. Der Fredericus-Rex-Film gelangt nur noch bis einschließlich Donnerstag zur Aufführung. Ab Freitag Wiederholung des ersten Teils des Abenteuer-Films: „Siegfried“. Hierzu die ersten Aufnahmen des Atlantik-Flugschiffes „Z. B. 3“.

Aus dem Vereinsleben.

Der Männergesangsverein „Union“ unternimmt am kommenden Sonntag einen Ausflug mit Tans nach Freimünster (Gastwirt: Schweifardt). Abfahrtsort: Bahnhof ab 12.20 und 2.20 Uhr.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Im Streit erloschen.

Frankfurt a. M., 26. Aug. Im Vorort Oberrad gerieten in der Nacht zum Montag vier der Wirtschaft „Zum kleinen Hahnen“ junge Burken in Streit. Im gleichen Augenblick sprang von einer vorbeifahrenden Straßenbahn der 22jährige Arbeiter Heinrich Jordan ab und wurde gegen seinen Willen in die Auseinandersetzungen hineingezogen. Hierbei stieß ihm der 22jährige Arbeiter Heinrich Jordan aus Offenbach ein Messer mit solcher Wucht in die Brust, daß er tot zusammenbrach. Der Täter warf das Messer fort, wurde aber festgenommen. Nach hartnäckigem Neugang gelang es die Wunde ein. Der mit ihm verhaftete Fuhrmann Georg Müller wurde wieder entlassen.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 26. Aug. Die Eisenbahnpolizei übernahm in der vergangenen Nacht zwei vielach vorbestrafte Einbrecher, als sie im Hauptgüterbahnhof mehrere Eisenbahnwagen beraubten. Es handelt sich um den 35jährigen Albert Rehmeyer und den 36jährigen Arbeiter Peter Kiedel. — Bei dem Vorort Braunheim wurde Sonntagmittag die Leiche einer unbekannten etwa 22- bis 23jährigen Frau aus der Kibba gefunden. — Freitagabend nach 11 Uhr drangen mehrere starkangelegte „Herren“ in ein großes Nachtcafé ein, das sich in der Kaserstr. befindet, und verließen eine Anzahl Tische, Stühle und andere Einrichtungsgegenstände. Dabei wurden auch mehrere Gäste blutig geschlagen. Das Überfallkommando machte der Radfahrer ein Ende und verhaftete die Täter.

Erbenheim, 26. Aug. Das Storchpaar hat mit drei Jungen Störchen Erbenheim verlassen.

D. Nordenstadt, 26. Aug. Jung-Nordenstadt hat den Beschluss gefasst, wieder einmal eine „aufstrebende Kerk“ zu feiern. Es hat sich eine Kerkgesellschaft gebildet, die die notwendigen Vorarbeiten übernimmt und ein festliches Programm aufstellt. Die Kerk findet am Sonntag, den 31. August, Montag, den 1. September, und Sonntag, den 2. September, statt. Am Samstagabend 8½ Uhr findet ein Fackelaus mit Musik unter Beteiligung sämtlicher Ortsvereine und ein Festkommers statt. Sonntagsmittag 2 Uhr Kerkbesuch.

Mainz, 26. Aug. Die Anmeldung zur Kunst- und Gewerbeschule Mainz für das kommende Winterhalbjahr findet im Sekretariat der Anstalt vom 1. bis 5. September, vormittags von 9 bis 11 Uhr, statt. Das Winterhalbjahr beginnt am 6. Oktober. Für verspätete Anmeldung wird Anmeldebüße erhoben.

Aus Nassau, 26. Aug. Die Viehpreise in Nassau stehen an. Eine junge trächtige Kuh kostet heute 600 bis 700 M. Da die Futterausgaben recht günstig sind, so schaffte sich mancher Bauer wieder ein Stück Vieh mehr an. — In der Homburger Gegend tritt gegenwärtig unter den Pferden eine bösartige Gehirnkrankheit auf. Es ist aber kaum zu befürchten, daß diese leuchtartige Erscheinung einen größeren Umfang annimmt. — Die Turnschwestern haben in einem Teile Nassaus bereits ihren Abschied genommen. Das ist ausnahmsweise früh.

Limburg, 26. Aug. Auf der Heimfahrt von einem Fest geriet ein Radfahrer aus Niederzungenheim in ein Pferdeverletzt, das er nach kurzer Zeit im hiesigen Krankenhaus verstarb.

Stetten, 26. Aug. Der Deutsche Pfarrertag, in dem alle deutschen evangelischen Pfarrvereine zusammengekommen sind, hält vom 22. bis 24. September in Stetten seine diesjährige Haupt- und Jahresversammlung ab.

Aus dem Speckart, 26. Aug. In Obertrömbach wurde eine 70jährige Frau auf dem Wege nach der Kirche von einem Ziegenbock gegen den Leib gestoßen. Die Frau fürzte schwer verletzt nieder und starb bald darauf.

Sport.

Das Feldbergfest litt sehr unter der Ungunst der Witterung. Starke Niederschläge hielten oft die turnerische Gesamtarbeit. Trotzdem wurde durchgehends. Nach dem Antritt der Turner und Turnerinnen zu den allgemeinen Freiübungen, an welchen 900 Turner und 600 Turnerinnen teilnahmen, begrüßte der Vorsitzende des Feldberg-Vereins, Philipp Köhler, die Teilnehmer. Von ca. 2000 Angehörigen trafen ca. 1200 zum Turnen an. Die turnerischen Übungen bestanden in allen Gruppen aus Rufen, Steinhöfen, Weichsprung und einer Pflichtübung. Die Siegerverteilung ergab: Altersturnen (1884 und früher geboren): 1. Sieger Böhm, 2. Demmer, 3. Gelnhausen, 4. Klimmer, 5. Dain, 6. G. Boller, 7. Bodenheimer, 8. E. Reim, 9. u. G. Reim, 10. Frankfurt, 11. J. Jean Senff, 12. J. Bürgel, 13. 4. G. Vorberg, 14. Turnverein Wiesbaden, 15. H. Bürgel, 16. 4. G. Vorberg, 17. 1. Altersturnen (1889/85): 1. Sieger L. Klud, 2. V. Vingen, 3. B. Burtel, 4. 1. Klud, 2. Frankfurt, 3. W. Kist, 4. L. Klud, 5. 78, 6. 78, 7. 78, 8. 78, 9. 78, 10. 78, 11. 78, 12. 78, 13. 78, 14. 78, 15. 78, 16. 78, 17. 78, 18. 78, 19. 78, 20. 78, 21. 78, 22. 78, 23. 78, 24. 78, 25. 78, 26. 78, 27. 78, 28. 78, 29. 78, 30. 78, 31. 78, 32. 78, 33. 78, 34. 78, 35. 78, 36. 78, 37. 78, 38. 78, 39. 78, 40. 78, 41. 78, 42. 78, 43. 78, 44. 78, 45. 78, 46. 78, 47. 78, 48. 78, 49. 78, 50. 78, 51. 78, 52. 78, 53. 78, 54. 78, 55. 78, 56. 78, 57. 78, 58. 78, 59. 78, 60. 78, 61. 78, 62. 78, 63. 78, 64. 78, 65. 78, 66. 78, 67. 78, 68. 78, 69. 78, 70. 78, 71. 78, 72. 78, 73. 78, 74. 78, 75. 78, 76. 78, 77. 78, 78. 78, 79. 78, 80. 78, 81. 78, 82. 78, 83. 78, 84. 78, 85. 78, 86. 78, 87. 78, 88. 78, 89. 78, 90. 78, 91. 78, 92. 78, 93. 78, 94. 78, 95. 78, 96. 78, 97. 78, 98. 78, 99. 78, 100. 78, 101. 78, 102. 78, 103. 78, 104. 78, 105. 78, 106. 78, 107. 78, 108. 78, 109. 78, 110. 78, 111. 78, 112. 78, 113. 78, 114. 78, 115. 78, 116. 78, 117. 78, 118. 78, 119. 78, 120. 78, 121. 78, 122. 78, 123. 78, 124. 78, 125. 78, 126. 78, 127. 78, 128. 78, 129. 78, 130. 78, 131. 78, 132. 78, 133. 78, 134. 78, 135. 78, 136. 78, 137. 78, 138. 78, 139. 78, 140. 78, 141. 78, 142. 78, 143. 78, 144. 78, 145. 78, 146. 78, 147. 78, 148. 78, 149. 78, 150. 78, 151. 78, 152. 78, 153. 78, 154. 78, 155. 78, 156. 78, 157. 78, 158. 78, 159. 78, 160. 78, 161. 78, 162. 78, 163. 78, 164. 78, 165. 78, 166. 78, 167. 78, 168. 78, 169. 78, 170. 78, 171. 78, 172. 78, 173. 78, 174. 78, 175. 78, 176. 78, 177. 78, 178. 78, 179. 78, 180. 78, 181. 78, 182. 78, 183. 78, 184. 78, 185. 78, 186. 78, 187. 78, 188. 78, 189. 78, 190. 78, 191. 78, 192. 78, 193. 78, 194. 78, 195. 78, 196. 78, 197. 78, 198. 78, 199. 78, 200. 78, 201. 78, 202. 78, 203. 78, 204. 78, 205. 78, 206. 78, 207. 78, 208. 78, 209. 78, 210. 78, 211. 78, 212. 78, 213. 78, 214. 78, 215. 78, 216. 78, 217. 78, 218. 78, 219. 78, 220. 78, 221. 78, 222. 78, 223. 78, 224. 78, 225. 78, 226. 78, 227. 78, 228. 78, 229. 78, 230. 78, 231. 78, 232. 78, 233. 78, 234. 78, 235. 78, 236. 78, 237. 78, 238. 78, 239. 78, 240. 78, 241. 78, 242. 78, 243. 78, 244. 78, 245. 78, 246. 78, 247. 78, 248. 78, 249. 78, 250. 78, 251. 78, 252. 78, 253. 78, 254. 78, 255. 78, 256. 78, 257. 78, 258. 78, 259. 78, 260. 78, 261. 78, 262. 78, 263. 78, 264. 78, 265. 78, 266. 78, 267. 78, 268. 78, 269. 78, 270. 78, 271. 78, 272. 78, 273. 78, 274. 78, 275. 78, 276. 78, 277. 78, 278. 78, 279. 78, 280. 78, 281. 78, 282. 78, 283. 78, 284. 78, 285. 78, 286. 78, 287. 78, 288. 78, 289. 78, 290. 78, 291. 78, 292. 78, 293. 78, 294. 78, 295. 78, 296. 78, 297. 78, 298. 78, 299. 78, 300. 78, 301. 78, 302. 78, 303. 78, 304. 78, 305. 78, 306. 78, 307. 78, 308. 78, 309. 78, 310. 78, 311. 78, 312. 78, 313. 78, 314. 78, 315. 78, 316. 78, 317. 78, 318. 78, 319. 78, 320. 78, 321. 78, 322. 78, 323. 78, 324. 78, 325. 78, 326. 78, 327. 78, 328. 78, 329. 78, 330. 78, 331. 78, 332. 78, 333. 78, 334. 78, 335. 78, 336. 78, 337. 78, 338. 78, 339. 78, 340. 78, 341. 78, 342. 78, 343. 78, 344. 78, 345. 78, 346. 78, 347. 78, 348. 78, 349. 78, 350. 78, 351. 78, 352. 78, 353. 78, 354. 78, 355. 78, 356. 78, 357. 78, 358. 78, 359. 78, 360. 78, 361. 78, 362. 78, 363. 78, 364. 78, 365. 78, 366. 78, 367. 78, 368. 78, 369. 78, 370. 78, 371. 78, 372. 78, 373. 78, 374. 78, 375. 78, 376. 78, 377. 78, 378. 78, 379. 78, 380. 78, 381. 78, 382. 78, 383. 78, 384. 78, 385. 78, 386. 78, 387. 78, 388. 78, 389. 78, 390. 78, 391. 78, 392. 78, 393. 78, 394. 78, 395. 78, 396. 78, 397. 78, 398. 78, 399. 78, 400. 78, 401. 78, 402. 78, 403. 78, 404. 78, 405. 78, 406. 78, 407. 78, 408. 78, 409. 78, 410. 78, 411. 78, 412. 78, 413. 78, 414. 78, 415. 78, 416. 78, 417. 78, 418. 78, 419. 78, 420. 78, 421. 78, 422. 78, 423. 78, 424. 78, 425. 78, 426. 78, 427. 78, 428. 78, 429. 78, 430. 78, 431. 78, 432. 78, 433. 78, 434. 78, 435. 78, 436. 78, 437. 78, 438. 78, 439. 78, 440. 78, 441. 78, 442. 78, 443. 78, 444. 78, 445. 78, 446. 78, 447. 78, 448. 78, 449. 78, 450. 78, 451. 78, 452. 78, 453. 78, 454. 78, 455. 78, 456. 78, 457. 78, 458. 78, 459. 78, 460. 78, 461. 78, 462. 78, 463. 78, 464. 78, 465. 78, 466. 78, 467. 78, 468. 78, 469. 78, 470. 78, 471. 78, 472. 78, 473. 78, 474. 78, 475. 78, 476. 78, 477. 78, 478. 78, 479. 78, 480. 78, 481. 78, 482. 78, 483. 78, 484. 78, 485. 78, 486. 78, 487. 78, 488. 78, 489. 78, 490. 78, 491. 78, 492. 78, 493. 78, 494. 78, 495. 78, 496. 78, 497. 78, 498. 78, 499. 78, 500. 78, 501. 78, 502. 78, 503. 78, 504. 78, 505. 78, 506. 78, 507. 78, 508. 78, 509. 78, 510. 78, 511. 78, 512. 78, 513. 78, 514. 78, 515. 78, 516. 78, 517. 78, 518. 78, 519. 78, 520. 78, 521. 78, 522. 78, 523. 78, 524. 78, 525. 78, 526. 78, 527. 78, 528. 78, 529. 78, 530. 78, 531. 78, 532. 78, 533. 78, 534. 78, 535. 78, 536. 78, 537. 78, 538. 78, 539. 78, 540. 78, 541. 78, 542. 78, 543. 78, 544. 78, 545. 78, 546. 78, 547. 78, 548. 78, 549. 78, 550. 78, 551. 78, 552. 78, 553. 78, 554. 78, 555. 78, 556. 78, 557. 78, 558. 78, 559. 78, 560. 78, 561. 78, 562. 78, 563. 78, 564. 78, 565. 78, 566. 78, 567. 78, 568. 78, 569. 78, 570. 78, 571. 78, 572. 78, 573. 78, 574. 78, 575. 78, 576. 78, 577. 78, 578. 78, 579. 78, 580. 78, 581. 78, 582. 78, 583. 78, 584. 78, 585. 78, 586. 78, 587. 78, 588. 78, 589. 78, 590. 78, 591. 78, 592. 78, 593. 78, 594. 78, 595. 78, 596. 78, 597. 78, 598. 78, 599. 78, 600. 78, 601. 78, 602. 78, 603. 78, 604. 78, 605. 78, 606. 78, 607. 78, 608. 78, 609. 78, 610. 78, 611. 78, 612. 78, 613. 78, 614. 78, 615. 78, 616. 78, 617. 78, 618. 78, 619. 78, 620. 78, 621. 78, 622. 78, 623. 78, 624. 78, 625. 78, 626. 78, 627. 78, 628. 78, 629. 78, 630. 78, 631. 78, 632. 78, 633. 78, 634. 78, 635. 78, 636. 78, 637. 78, 638. 78, 639. 78, 640. 78, 641. 78, 642. 78, 643. 78, 644. 78, 645. 78, 646. 78, 647. 78, 648. 78, 649. 78, 650. 78, 651. 78, 652. 78, 653. 78, 654. 78, 655. 78, 656. 78, 657. 78, 658. 78, 659. 78, 660. 78, 661. 78, 662. 78, 663. 78, 664. 78, 665. 78, 666. 78, 667. 78, 668. 78, 669. 78, 670. 78, 671. 78, 672. 78, 673. 78, 674. 78, 675. 78, 676. 78, 677. 78, 678. 78, 679. 78, 680. 78, 681. 78, 682. 78, 683. 78, 684. 78, 685. 78, 686. 78, 687. 78, 688. 78, 689. 78, 690. 78, 691. 78, 692. 78, 693. 78, 694. 78, 695. 78, 696. 78, 697. 78, 698. 78, 699. 78, 700. 78, 701. 78, 702. 78, 703. 78, 704. 78, 705. 78, 706. 78, 707. 78, 708. 78, 709. 78, 710. 78, 711. 78, 712. 78, 713. 78, 714. 78, 715. 78, 716. 78, 717. 78, 718. 78, 719. 78, 720. 78, 721. 78, 722. 78, 723. 78, 724. 78, 725. 78, 726. 78, 727. 78, 728. 78, 729. 78, 730. 78, 731. 78, 732. 78, 733. 78, 734. 78, 735. 78, 736. 78, 737. 78, 738. 78, 739. 78, 740. 78, 741. 78, 742. 78, 743. 78, 744. 78, 745. 78, 746. 78, 747. 78, 748. 78, 749. 78, 750. 78, 751. 78, 752. 78, 753. 78, 754. 78, 755. 78, 756. 78, 757. 78, 758. 78, 759. 78, 760. 78, 761. 78, 762. 78, 763. 78, 764. 78, 765. 78, 766. 78, 767. 78, 768. 78, 769. 78, 770. 78, 771. 78, 772. 78, 773. 78, 774. 78, 775. 78, 776. 78, 777. 78, 778. 78, 779. 78, 780. 78, 781. 78, 782. 78, 783. 78, 784. 78, 785. 78, 786. 78, 787. 78, 788. 78, 789. 78, 790. 78, 791. 78, 792. 78, 793. 78, 794. 78, 795. 78, 796. 78, 797. 78, 798. 78, 799. 78, 800. 78, 801. 78, 802. 78, 803. 78, 804. 78, 805. 78, 806. 78, 807. 78, 808. 78, 809. 78, 810. 78, 811. 78, 812. 78, 813. 78, 814. 78, 815. 78, 816. 78, 817. 78, 818. 78, 819. 78, 820. 78, 821. 78, 822. 78, 823. 78, 824. 78, 825. 78, 826. 78, 827. 78, 828. 78, 829. 78, 830. 78, 831. 78, 832. 78, 833. 78, 834. 78, 835. 78, 836. 78, 837. 78, 838. 78, 839. 78, 840. 78, 841. 78, 842. 78, 843. 78, 844. 78, 845. 78, 846. 78, 847. 78, 848. 78, 849. 78, 850. 78, 851. 78, 852. 78, 853. 78, 854. 78, 855. 78, 856. 78, 857. 78, 858. 78, 859. 78, 860. 78, 861. 78, 862. 78, 863. 78, 864. 78, 865. 78, 866. 78, 867. 78, 868. 78, 869. 78, 870. 78, 871. 78, 872. 78, 873. 78, 874. 78, 875. 78, 876. 78, 877. 78, 878. 78, 879. 78, 880. 78, 881. 78, 882. 78, 883. 78, 884. 78, 885. 78, 886. 78, 887. 78, 888. 78, 889. 78, 890. 78, 891. 78, 892. 78, 893. 78, 894. 78, 895. 78, 896. 78, 897. 78, 898. 78, 899. 78, 900. 78, 901. 78, 902. 78, 903. 78, 904. 78, 905. 78, 906. 78, 907. 78, 908. 78, 909. 78, 910. 78, 911. 78, 912. 78, 913. 78, 914. 78, 915. 78, 916. 78, 917. 78, 918. 78, 919. 78, 920. 78, 921. 78, 922. 78, 923. 78, 924. 78, 925. 78, 926. 78, 927. 78, 928. 78, 929. 78, 930. 78, 931. 78, 932. 78, 933. 78, 934. 78, 935. 78, 936. 78, 937. 78, 938. 78, 939. 78, 940. 78, 941. 78, 942. 78, 943. 78, 944. 78, 945. 78, 946. 78, 947. 78, 948. 78, 949. 78, 950. 78, 951. 78, 952. 78, 953. 78, 954. 78, 955. 78, 956. 78, 957. 78, 958. 78, 959. 78, 960. 78, 961. 78, 962. 78, 963. 78, 964. 78, 965. 78, 966. 78, 967. 78, 968. 78, 969. 78, 970. 78, 971. 78, 972. 78, 973. 78, 974. 78, 975. 78, 976. 78, 977. 78, 978. 78, 979. 78, 980. 78, 981. 78, 982. 78, 983. 78, 984. 78, 985. 78, 986. 78, 987. 78, 988. 78, 989. 78, 990. 78, 991. 78, 992. 78, 993. 78, 994. 78, 995. 78, 996. 78, 997. 78, 998. 78, 999. 78, 1000. 78, 1001. 78, 1002. 78, 1003. 78, 1004. 78, 1005. 78, 1006. 78, 1007. 78, 1008. 78, 1009. 78, 1010. 78, 1011. 78, 1012. 78, 1013. 78, 1014. 78, 1015. 78, 1016. 78, 1017. 78, 1018. 78, 1019. 78, 1020. 78, 1021. 78, 1022. 78, 1023. 78, 1024. 78, 1025. 78, 1026. 78, 1027. 78, 1028. 78, 1029. 78, 1030. 78, 1031. 78, 1032. 78, 1033. 78, 1034.

Der Klub des letzten Menschen. In der letzten Tagung des New Yorker Klubs des letzten Menschen, der im Jahre 1886 von 34 freiwilligen Kriegsteilnehmern des Bürgerkrieges aus Minnesota gegründet wurde, haben in diesem Jahr nur noch drei Überlebende teilgenommen. Die Tafel war wie üblich für alle gedeckt, und die Sine der Fehlbenden waren mit einem schwarzen Tuch markiert. Mitten auf der Tafel stand eine Flasche Wein, die zur Zeit der Gründung des Klubs gefüllt worden war, und die bestimmt ist, von dem letzten der Überlebenden zum Gedächtnis der toten Kameraden seiert zu werden.

Sämtliche Kurse in Billionen Prozentsen.

Montag			Dienstag			Montag			Dienstag		
28. 8. 94			28. 8. 94			28. 8. 94			28. 8. 94		
Staatspapiere.											
5. Reichsanleihe 17						Felten & Guilleaume	33.23	22.23			
4 1/2% .. 18	0.69	0.69				Gelsenkirch. Bergw.	54.75	53.88			
4 1/2% .. ago	0.58	0.59				Glückshaus Chem.	16.75	16.38			
4 1/2% .. 1904er						Gl. elektr. Untern.	21.38	20.50			
5 ..	0.85	0.84				Gotha Waggon	2.75	2.50			
4 ..	1.70	1.18				Hackethal	26.50	24.25			
4 1/2% ..	1.17	1.17				Hirsch Kupfer	4.90	4.25			
3 ..	1.65	1.65				Hartmann Masch.	4.90	4.88			
6 Pr. Schutz-Anw. 22						Holzmann, Ph.	11.10	10.00			
4 Preuß. Conso.	1.50	1.52				Hann. Waggon	16.00	15.75			
5 1/2% ..	1.07	1.59				Höchst Farbwerke	20.28	20.00			
4 Bayr. Staatsan.						Humboldt Maschin.	67.25	64.50			
4 Schutzzg.-Anl.						Harpener Bergbau	20.10	17.00			
Sparprämien						Höchst Stahlwerke	40.50	38.75			
4 Bad. Anleihe						Dise Merghan	16.38	16.10			
4 Hamb. Stadt.-Anl.						Kall Ascherleben	16.70	16.40			
3 Hess. Anleihe						Kosheim Cellulose	7.00	5.75			
4 Sachs. Anleihe						Kottwitz Bergbau	28.25	27.00			
						Körting Fabr.	7.00	6.00			
						Köln-Rottweiler	9.50	9.00			
Bank-Aktion.	In %	In %				Laurahütte	7.73	7.00			
Berlin Handelsges.	23.50	27.38				Leopoldgrube		—			
Comm.-u. Privatl.	6.50	6.38				Linke-Hoffmann	14.25	14.00			
Darmstadt Nat.-B.	9.88	9.50				Lindes Eisenman.	6.50	6.50			
Deutsche Bank	11.60	11.10				Loewen, Co.	61.00	61.00			
Disc.-Gesellschaft	13.30	12.88				Mannesmann	38.25	37.75			
Dresdner Bank	7.50	7.50				Oberchles. Eisenb.	13.50	12.88			
Mitteld. Creditbank	2.00	1.88				Elis.-Ind.	14.63	13.50			
Qst. Kredit-Anst.	0.38	0.42				Keksw.	44.28	43.00			
Reichsbank	45.50	48.00				Orenstein u. Koppel	18.00	17.38			
						Phönix	38.00	36.88			
Industr.-Aktion.						Rh. Braunkohlen	31.40	29.75			
Albert, Ch. Werke	42.00	40.00				Rhein Stahl	31.00	30.40			
Adlerwerke	2.50	2.40				Riebeck Montan	38.50	37.88			
Allg. Elektr.-Ges.	10.00	9.63				Rombacher Hütte	17.48	17.00			
Aschaffenb. Zeltst.						Rhein. Metall	6.50	5.88			
Augsb.-Nürnberg	24.35	24.00				Rathgeber Waggon	6.80	6.60			
Badische Anl.	19.13	18.88				Sachsenwerk	1.90	1.38			
Bergmann, Elektr.	15.75	15.40				Schuckert	37.25	35.25			
Bingwerke	2.58	2.80				Siemens u. Halske	47.75	45.60			
Bismarck-Hütte						Sarott	1.63	1.50			
Böhm. u. Gütstahl	52.23	50.00				Westereier Alkali	20.10	19.90			
Braunsch. Schmelz	23.00	21.00				Zellstoff Waldhof	9.63	9.00			
Budener Eisenw.	12.90	13.00									
Dent.-Lux. Bergw.	50.75	50.00				Argo Dampf		—			
Deutsche Maschin.	6.50	6.35				Hamb. Pakett.	28.50	27.00			
Waffen	74.25	71.00				Hamb.-Südamerika	38.25	37.75			
						Hansa	12.40	12.50			
Petro.						Nordd. Lloyd	7.10	6.75			
Erdöl	41.80	41.80				Schantungsbahn	1.38	1.10			
Kaliwerk	46.00	46.00									
Daimler	2.90	2.80									
Elberfeld. Farbman.	10.75	16.13									
Elektr. Licht u. Kr.	9.50	8.88									

S. Berlin, 26. Aug. Obwohl sich die Börse in ihrem Optimismus auf eine schließliche Annahme der durch das Sommerhandels-Gutachten nötig gewordenen Geleisvorlagen nicht berufen läßt, wirkt die fahrende Tagelange Unruhmilderung noch weiter zurückhaltend auf die Unternehmungslust, so daß das Geschäft leicht blieb. Dies gilt, wie geltend, namentlich von Aktienpapieren, deren Kurse bei ziemlichem Interessenlohnsturz durchweg mäßig nachgaben. Nur selten indes übertritten die Verluste 1 Billion Prozent. Der Fall war dies lediglich mit 2 bis 3 Billionen Prozent bei einigen Montanwerken. Die Kursentwidelung am Rentenmarkt, welche wegen der die bisherigen Erwartungen weit übertreffenden scharfen Kapital-Zusammenlegung bei der Berliner Handelskassenschaft, besonders Interesse beanspruchte, war nicht besonders einigende. Die Kurse der Großbank-Aktien bröckelten nur mäßig ab, mit Ausnahme der um 2 Billionen niedrigeren Handelsbank, weil nach der Meinung der Börse und der Großbanken die Zusammenlegung nicht als symptomatisch für die anderen Institute anzusehen ist. Die heimlichen Rentenwerten war das Geschäft ebenfalls etwas ruhiger, aber doch weitaus größer als in Dividendenpapieren. Die Kurse bröckelten nur mäßig ab, so Kriegsanleihe bis 800 und besetzten dann recht gute Widerstandskraft. Auch die Kursbildung bei den zu Einbestellungen gehandelten Industrierpapieren war überwiegend nach unten gerichtet. Im Geldmarkt blieb die Haltung ungetrübt. Bei den Devisenkursen sind nur ganz unbedeutende Veränderungen eingetreten.

Frankfurter Börse.											
Bank-Aktien		Montag Dienstag 25. 8. 24 26. 8. 24		Montag Dienstag 25. 8. 24 26. 8. 24		Bank-Aktien		Montag Dienstag 25. 8. 24 26. 8. 24			
Ek. f. Brauindustrie	2.05	2.—	Philz. Nhm. Kaiser	2.60	2.50	Barmer Bankverein	2.30	1.90	Porzellan Wesel	9.50	10.75
Berlin. Handelsag.	31.—	37.—	Rein. Gebb. & Schall	2.25	2.30	Berlin. Handelsag.	5.50	6.37	Rh. elektr. Mannh.	9.—	8.75
Comm.-u. Privatbk.	9.50	9.40	Rh. Maschin. Leder	3.50	3.75	Comm.-u. Privatbk.	11.37	10.80	Rhein. Metall(Vorz.)	6.25	6.—
Darmst. Nat. Bk.	3.45	3.40	Rhenania	5.88	5.30	Darmst. Nat. Bk.	3.37	3.29	Rückforth	0.70	0.60
Deutsche Bank	11.37	10.80	Rüterswerke	17.30	18.25	Deutsche Bank	7.40	7.40	Schnellpr. Frankent	5.50	5.30
D. Eir.-u. Wechselb.	3.45	3.40	Schneppr. Frankent	6.60	6.60	D. Eir.-u. Wechselb.	2.—	1.90	Schuffh. Herz	2.70	—
Deut. Vereinsbank	3.47	3.36	Schoenbeck	36.—	—	Deut. Vereinsbank	4.60	4.75	Sichel & Co.	4.80	4.75
Diskontogesellsch.	13.37	12.96	Schuffh. Herz	2.70	—	Diskontogesellsch.	13.95	13.50	Siemens Betriebe	8.25	8.75
Dresdner Bank	7.40	7.40	Sichel & Co.	4.80	4.75	Dresdner Bank	2.05	2.—	Siemens & Halske	46.50	45.—
Frankfurt. Bank	2.—	1.90	Siemens Betriebe	8.25	8.75	Frankfurt. Bank	0.42	0.40	Städt. Immobilien	3.—	3.—
Frankf. Hyp.-Bank	4.60	4.75	Siemens & Halske	46.50	45.—	Frankf. Hyp.-Bank	45.75	45.25	Steuers. Romanen	8.—	8.25
Metalbank	13.95	13.50	Städt. Immobilien	3.—	3.—	Metalbank	2.40	2.40	Vereln. f. chem. Ind.	8.55	8.90
Mittel. Creditbank	2.05	2.—	Steuers. Romanen	8.—	8.25	Mittel. Creditbank	9.—	9.—	Verein. deut. Oelf.	35.—	—
Oestr. Credit-Anst.	0.42	0.40	Vereln. f. chem. Ind.	8.55	8.90	Oestr. Credit-Anst.	0.36	0.35	Voigt & Häffner	1.50	1.60
Reichsbank	45.75	45.25	Verein. deut. Oelf.	35.—	—	Reichsbank	0.37	0.26	Ways & Freytag	3.55	3.50
Rhein. Creditbank	2.40	2.40	Voigt & Häffner	1.50	1.60	Rhein. Creditbank	—	—	Wegelin	2.80	2.60
Sädd. Diskontobk.	9.—	9.—	Ways & Freytag	3.55	3.50	Sädd. Diskontobk.	—	—	Zellstoff Waldhof	10.10	9.25
Westbank	0.36	0.35	Wegelin	2.80	2.60	Westbank	—	—	Zucker Waghäusel	3.80	3.60
Wiener Bankverein	0.37	0.26	Zellstoff Waldhof	10.10	9.25	Wiener Bankverein	—	—	Frankenthal	3.90	3.95
Deutsch.-Ostafrika	32.—	34.—	Zucker Waghäusel	3.80	3.60	Deutsch.-Ostafrika	—	—	Rheingau	3.25	3.10
Nen-Guines	—	—	Frankenthal	3.90	3.95	Nen-Guines	—	—	Frank. Allg. Vers.	—	—
Fergw.-Aktien	6.10	6.25	Rheingau	3.25	3.10	Fergw.-Aktien	12.60	12.50	Transport-Aktien	—	—
Bertels	—	48.50	Frank. Allg. Vers.	—	—	Bertels	55.25	51.—	Schantungsbahn	—	1.80
Bochumer Guß	12.60	12.50	Schantungsbahn	—	1.80	Bochumer Guß	70.—	70.—	Hamb.-Amer. Paket	29.—	27.75
Buderus	55.25	51.—	Hamb.-Amer. Paket	29.—	27.75	Buderus	55.50	53.13	Nord. Lloyd	7.—	6.95
Deutsch.-Luxemb.	70.—	70.—	Nord. Lloyd	7.—	6.95	Deutsch.-Luxemb.	68.—	66.—	Oest. Südb.-Lomb.	52.50	—
Eisenhüttenberg	55.50	53.13	Oest. Südb.-Lomb.	52.50	—	Eisenhüttenberg	16.—	16.25	Baltimore Ohio	—	—
Gelsenkirchen	68.—	66.—	Baltimore Ohio	—	—	Gelsenkirchen	20.50	19.75	Benz	3.50	3.50
Harpener Berg	16.—	16.25	Benz	3.50	3.50	Harpener Berg	40.—	39.—	Becker Stahl	2.13	1.58
Kali Westerrhein	38.13	37.60	Becker Stahl	2.13	1.58	Kali Westerrhein	13.63	13.50	Becker Kohle	—	5.75
Klöppnerwerke	5.40	5.40	Becker Kohle	—	5.75	Klöppnerwerke	14.63	13.88	Contibank	—	18.—
Mannesmann	38.13	37.60	Contibank	—	18.—	Mannesmann	25.50	25.—	Deutsch. Petroleum	—	—
Mansfeld	5.40	5.40	Deutsch. Petroleum	—	—	Mansfeld	35.—	37.—	Frkt. Handelsbank	0.19	0.20
Oberschles. Eis. R.	13.63	13.50	Frkt. Handelsbank	0.19	0.20	Oberschles. Eis. R.	38.50	31.—	Größkraftw. Wrtbg.	2.50	

W.T.R. Berlin, 27. August. Drahtliche Auszahlungen für				
	25. August 1914		26. August 1914	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires 1 Pso.	1.40	1.41	1.40	1.41
Japan 1 Yen	1.71	1.72	1.71	1.72
Konstantinopel 1 L.	2.22	2.24	2.24	2.26
Rossien 1 R.	18.80	18.89	18.82	18.91
New-York . . . 1 Doll.	4.19	4.21	4.19	4.21
Rio de Jan. . . 1 Milr.	0.40	0.43	0.40	0.43
Holland . 100 Guld.	162.37	163.16	162.37	163.13
Belgien . . 100 Fra.	20.95	21.—	20.97	21.07
Schweden . 100 Kr.	57.85	58.18	57.61	57.99
Dänzig . . 100 Guld.	75.21	75.59	75.11	75.49
Finnland 100 fin. M.	10.47	10.83	10.47	10.83
Italien . . . 100 Lire	18.55	18.85	18.55	18.85
Belgrad . 100 Dinar	5.15	5.21	5.20	5.22
Dinemark . 100 Kr.	69.03	69.77	68.07	68.87
Lissabon 100 Escudo	12.17	12.15	11.87	12.13
Paris 100 Fra.	22.56	22.70	22.89	23.21
Prag 100 Kr.	13.86	12.65	12.85	12.68
Schwels . . 100 Fra.	78.55	78.98	78.45	78.85
Sofia 100 Leva	3.04	3.06	3.04	3.06
Spanien . . 100 Pes.	55.56	55.54	55.56	55.94
Schweden . 100 Kr.	111.32	111.78	111.32	111.68
Wien post 100000 Kr.	5.48	6.51	5.48	6.50
Wien . . . 100000 Kr.	5.92	5.94	5.92	5.94

* Frankfurter Hypothekendarf. A.-G. Frankfurt a. M.
Der Ausweis des Instituts per 30. Juni 1924 zeigt nur geringe Unterschiede gegenüber dem Ende 1923. Der Wandbriefumsatz betrug (in Mill. M.) 516,65 (516,70), die Durchsätze 459,12 (465,9) Mill., die Ertragsabzug 10.500 (unverändert), der Umlauf an Kommunal-Obligationen 355,44 (355,39) und der Bestand an Kommunalbarleihen 15.104 (15.215).

* Gas- und Elektrizitätswerke Kassel a. d. R. Die Gesellschaft, an der in hervorragender Weise die Stadt Kassel an der Bahn beteiligt ist und die zum Lahmeyer-Konzern gehört, hielt in Frankfurt a. M. ihre amtliche Hauptversammlung ab. Die Regularien wurden genehmigt. Dem Ausschussrat wurde Lehrer Madenpantz in Kassel zugewählt. Direktor Richard Abrend aus Frankfurt a. M. wurde wiedergewählt.

* Brometheus, A.G. für elektrische Heizrichtungen, Frankfurt a. M. Die Generalversammlung erledigte die Regularien. Die von der Verwaltung beantragte Kapitalumstellung wurde zurückgestellt, da über die Bewertung der Voraussetzungen noch keine Einstimmigkeit in der Verwaltung

Die Generalversammlung der unter Geschäftsaufsicht stehenden Gesellschaft genehmigte die für das sechs Monate umfassende Geschäftsjahr vorliegende Papiermittabilsanz und die Goldmark-Eröffnungsbilanz. Das Grundkapital von 245 Mill. M. wird durch Einziehung von 35 Mill. M. Vorgesamt und 5 Mill. M. Stammaktien, die sich im Besitze der Gesellschaft befinden, ferner durch Denominations- und Zusammenlegung auf 102 300 Goldmark herabgeleitet, wobei 58 929 Goldmark in Reserve gestellt werden. Auf eine Stammaktie von 10 000 M. soll eine Gebühr von 0.50 Goldmark bezahlt werden. Die Genehmigung zum Verkauf des Unternehmens wurde einstimmig erteilt.

* „Der Rhein“. Versicherungs-A.G., Köln a. Rh. Der Aufsichtsrat der im November 1920 gegründeten Gesellschaft belächelt die Umstellung des bisher 12 Mill. Reichsmark betragenden Nennwerts des Grundkapitals durch Abtemperung der Aktien im Verhältnis von 10 zu 1 auf 1.200.000 Goldmark und gleichseitig dessen Erhöhung auf 4 Milliarden Goldmark bei unveränderter Einzahlung von 25 Proz. zu beibringen.

29. August 1924.		7 Uhr 27 morg.	2 Uhr 27 nachm.	9 Uhr 27 abends	Mittel
Luft- druck red.	auf 0° und Normalochse	755.8	754.7	753.2	754.6
	auf dem Meeresspiegel . .	765.9	764.8	763.3	764.7
Thermometer (Celsius)		12.9	16.3	12.9	13.8
Dunstpannung (Millimeter)		12.9	9.7	10.8	10.1
Relative Feuchtigkeit (Procente) . .		68	70	98	80.3
Windrichtung		SW 2	W 1	SW 1	—
Niederschlagshöhe (Millimeter) . .		—	—	0.1	—
Höchste Temperatur: 17.4.		Niedrigste Temperatur: 8.2.			

Ein unbedingt reelles Haus ist die Cigarrenfabrik Ern
Wenke & Co., gegr. 1893, Bremen 62 (**Großtes Cigarren
Versandhaus Bremen**). Als alleinige Firma hat die also ihre
Basis trotz der Tabaksteuerung nicht erhöht und verbietet immer
noch Probefischen mit 50 Stück hochfeinster Qualitäts-Cigarren
für M. 4.30, 5.30 u. 6.30 fr. nach. Garantie für beste Biege-
rung. **Zurücknahme nach Verbrauch von 10 Gratipuben**
Sortiment versch. Cigarren 250 Stück M. 25.50 u. dergl. in Pap.
Samb. M. 29.— fr. nach. Preisliste mit viel, echt. Vorräthchen
liegt jeder Sendung bei. Große Steuererleichterung bevorstehend.

das neue Sexual-Kräftigungsmittel **Organophat?** Einige Satze aus dem zahlreich vorhandenen Anerkennungsmaterial: „*Habe mich als ganz anderer Mensch nach dem Gebrauch von Organophat gefühlt. Ref. R. in B. | Die gesandten Pillen finden meinen vollen Beifall. M. O. in B. | Organophat hat mir neues Leben verschafft. Herr J. P. in H. | Ich kann Ihnen nur meinen Dank und vollste Anerkennung für dieses vorzügliche Mittel aussprechen. Herr H. B. in S. | Man fühlt sich wie neu belebt und erfrischt an Leib und Seele. Herr J. Z. in P. | Organophat ist einfach glänzend. Herr F. S. in E. | Ich wundere mich über den raschen günstigen Erfolg. Herr J. B. in R. | Ich bin voll und ganz zufrieden gestellt. O. A. in J. Preise: 30 Portionen 4.—, 60 Portionen 7.50 Mark. Das echt Organophat erhalten Sie auf schriftliche Bestellung nur durch die Löwen-Apotheke in Hannover. Alleinige Niederlage in Wiesbaden: Schützenhof-Apotheke, Langg. 11.*“

D sind ein vorzügliches Blutreinigungsmittel von bester
Wirksamkeit bei den jetzt häufigen Furunkeln.
Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. 100

Die heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten.
Hauptschriftleiter: Hermann Gelsch.

Verantwortlich für Inhalt und Handel: S. Reiß; für
Unterhaltung, Abdruckrichten und den übrigen Schriftteil
S. Günther; für die Anzeigen u. Ankündigungen: S. Dornau
sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der V. Schellenberg'schen Buch-
druckerei in Wiesbaden.

KURHAUS WIESBADEN.

Freitag, 29. August, 8 Uhr im kl. Saale:
Wiederholung
des Experimental-Vortrags Leo Erichsen:
„An der Grenze des Uebersinnlichen“
(Rätsel, Grenzfragen und Seltsamkeiten
unseres Seelenlebens.)

Hochinteressante Demonstrationen!
Eintrittspreise: 1½, 2, 3 und 4 Bill. Mark.
Garderobegebühr: 0.10 Bill. Mark.

Samstag, den 30. August, ab 8 Uhr
in sämtlichen Räumen:

Ball

Ball-Orchester und zwei Jazz-Kapellen.

Tanz auf der Terrasse.

Tanzleitung: Julius Bier.
Eintrittskarten für Nichtabonnenten 3 Bill. Mk.,
für Einwohner-Abonnenten und Kurtaxkarten-
Inhaber: 1½ Bill. Mark.

Täglich ab 6 Uhr nachmittags:

Kasino-Ecarté-Spiel. — Lillettaspiel.

Volksbühne E. O., Wiesbaden

Geschäftsstelle: Wellritzstraße 15. — Telefon 5118.

Freitag, den 29. 8. 24, abends 7½ Uhr i. Kleinen Haus:

Ein Mozartabend (Oper u. Operette)

Bastien u. Bastienne — Gärtnerin aus Liebe
Les petits riens.

Kartenausgabe Mittwoch und Donnerstag.

Thalia-Theater

Heute letzter Tag!

Die Reise um die Welt in 18 Tagen

III. Teil: Auf glühendem Vulkan

(Von Japan nach San Franzisko).

Außerdem die unverwundlichen Komiker

Pat u. Patachon

in der 5aktigen Groteske

Liebe im Schnee

Anfang wochentags 4 Uhr.

Café Ritter, Unter den Eichen.

Morgen **Donnerstag** ab 8 Uhr:

BALL

Tanzklub Atlan.

Kinephon-Theater

Taunusstr. 1, am Kochbrunnen.

„Zaida“

Die Tragödie eines Modells.

Kammerspiel in einem Vorspiel und 5 Akten.

In der Hauptrolle:

Gertrud Welcker.

„Larry Semon und die Apachen“

Groteske in 2 Akten.

Allerlei Tiere, Einakter.

Anfang 4, Sonntag 3 Uhr, letzte Vorst. 8½ Uhr.



Vornehme Damen-Hüte
zu billigen Preisen.

Kleinosen & Kipp

nur Mühlgasse 17 Telefon 3772

Eingang aparter Herbst-Neuheiten

Velour-Hüte von Mk. 16.50 an.

Im Zeppelin über den Atlantik

Ein Welt-Ereignis!

In allen Teilen der Welt erwartet man
mit Spannung, ob es Z. R. III, dem Meister-
werk deutscher Technik und deutschen Er-
findungsgeistes gelingen wird, seinen Flug
von Europa nach Amerika

planmäßig durchzuführen.

1. Wie das Amerikaluftschiff entstand,
2. Die Probeflüge über Europa u. Afrika,
3. Die Fahrt nach New-York

wird in 3 Abschnitten im Film gezeigt werden.

In dieser Woche finden die ersten Probe-
flüge statt.

Der erste Film wird daher ab Freitag,
29. August, im

Walhalla-Theater

zur Vorführung gelangen.

Versäumen Sie nicht, sich diesen hoch-
aktuellen Film anzusehen und beachten
Sie, bitte, daß die weiteren Bekannt-
machungen über die Vorführung der
späteren Teile dieses Films in dieser
Zeitung stets in der gleichen Form
erfolgen werden.

Metallbettstellen

weißlack., einstell. Stahlmatratze 30, 33, 40, 50 C.-M.

Beste Qualität!

H. u. S. Rheinw. Albrechtstraße 10, 1.

Telephon 3510.

Spreegold-Extra Spreegold

schmeckt wie feinste
Tafelbutter

Naturbutter ebenbürtig

die Qualitätsmarken der

Margarine-Werke Berolina, G. m. b. H.

Generalvertretung und Fabrik-Niederlage:

Rudolf Rieser, Mainz, Bebel-Ring 41. — Telefon Nr. 4020.



gibt im Haushalt
und am Auto
jedem Metall
Spiegelglanz

Chem. Werke Lubzinski & Co. A. G.
Berlin-Lichtenberg

Staats-Theater

Großes Haus.

Donnerstag, 28. August.

Ziefand.

Musikforum in einem Vorspiel
u. 2 Aufzügen nach H. Guilmette
von Rudolf Lothar. Musik von
Eugen d'Albert.

Sedaltana Fritz Krenn
Tommaso M. Kojalewicz
Doruccio Fritz Richter
Maria H. Sommer
Bepi Grumbacher de Jena
Antonia H. Schmidt
Kojala H. Koss
Ruri Th. Müller-Reichel
Fedro Fritz Scherer
Hans Theo Jentes
Der Pfarrer Peter Rabe
Musikf. Leitung: Dr. Lanner.
Nach dem Vorspiel findet keine
Pause statt; nach dem ersten
Aufzuge tritt eine Pause von
12 Minuten ein.
Anfang 7, Ende etwa 9.45 Uhr.

Kleines Haus.

Donnerstag, 28. August.

Rehtes Lustspiel von
Sandbichlers Bauerntheater.

„Welt geht unter!“

Oberbayerischer Bauernschwank
in 3 Akten von W. Jacoby und
G. Werner-Holmann.

Horian Sandbinger V. Reitter
Schorsch, i. Sohn Seppi Brunner
Drendus Fiedler

Runi, i. Fr. Rest Reibberger
Gulcher, Pfarrer Hans Wicht
Ella Edith Braun
Der Holzholzer Dittmar Seibold

Der Barometer Scharf
Kuracher W. Reibberger
Hies B. Wagner
Emmerich Josefina Winkl
Gulst Jos. Brunner
Korbi Franz Fröhlich

Ort der Handl. G. Hochhausen.
Nach dem 2. Akt Pause.
Anfang 7.30, Ende nach 10 Uhr.

Kurhaus-Konzerte

Donnerstag, 28. August.

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchestr.
Leitung: Musikdirektor
Horn. Jrmor.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Rosamunde“
von F. Schubert.
2. Malaguena aus „Bohdi“
von M. Moszkowsky.
3. Serenata von Moszkowsky.
4. Fantasie aus „Operna“ von
C. M. v. Weber.
5. Ouvertüre über Motive aus
Rosinis „Stabat mater“ von
G. Mercadante.
6. Entracte aus „Mignon“ von
A. Thomas.
7. „s kommt ein Vogel ge-
flogen, humoristische Tran-
skription von S. Ochs.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Anakreon“
von L. Cherubini.
2. Eine Album - Sonate von
R. Wagner.
3. Ueber allen Zauber Liebe,
Balladmusik von E. Lassen.
4. a) Herzwunden, b) Letzter
Frühling von E. Grieg.
5. Fantasie aus „Cavalleria
rusticana“ von P. Mascagni.
6. Fackeltanz, B-dur von G.
Meyerbeer.

Wäsche auf Teilzahlung

sowie Bettwäsche und kompl. Aussteuer

gibt Wäschefabrik zu billigen Preisen und be-
quemen Ratenzahlungen.

Auf Wunsch erfolgt Besuch mit Mustern.
Offerten erbeten unter S. 782 an den Tagblatt-
Verlag.

Odeon-Lichtspiele

Kirchgasse, Ecke Luisenstraße

Gentleman auf Zeit

Sensationsfilm in 5 Akten

Gentleman aus dem Urwald

Amerik. Lustspiel in 2 Akten

DEULIG WOCHENSCHAU

Verdingung.

Für den Reichswohnbau Kaiser-Friedr.-Ring 51. Eine Kiefernholzbrücke, sollen in öffentlicher Verdingung vergeben werden:

1. die äußeren Verputzarbeiten;
2. die inneren Verputzarbeiten;
3. die Tischlerarbeiten.

Die Verdingungsunterlagen und Zeichnungen sind bei Architekt B. D. H. Schwan, Kaiser-Friedrich-Ring 73, einzusehen, wo auch die Angebotsformulare, solange Vorrat, zu 1. und 2. für je 2 Goldmark, zu 3. für 4 Goldmark zu haben sind.

Angebotsöffnung für Verputzarbeiten am Donnerstag, den 4. September 1924, für Tischlerarbeiten am Montag, den 8. September 1924, im Architekturbureau Schwan, Kaiser-Friedr.-Ring 73, vormittags 10 Uhr.

Wiesbaden, den 27. August 1924.
Die Bauleitung.

Verdingung.

Die elektr. Installationsarbeiten über Einrichtung einer elektr. Beleuchtung in der Militärstraße im Hof des Kasernegebäudes, sowie im Hof des Kasernegebäudes sollen im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden.

Verdingungstermin ist:

Montag, den 3. September 1924, vorm. 10 Uhr. Die Verdingungsunterlagen werden in dem Geschäftszimmer des Reichsvermögensamts Mainz-Stadt, Hauptstraße 14a, Schillerstraße 25, solange Vorrat reicht, abgegeben.

Mainz, den 25. August 1924.
Reichsvermögensamt Mainz-Stadt.

Gasheizung

in der Übergangszeit.

Bekommen Sie sich beim Einkauf von Gasheizöfen unserer Beratungsstelle Marktstraße 18. F346a Betriebsabteilung der Stadt. Wasser- u. Gaswerke.

Freitag, den 29. August d. J. nachmittags, soll auf einem eingedämmten Grundstück an der Marktstraße (Grenze zwischen Wiesbaden und Biedenkopf) der Ertrag von ca. 80 vollstehenden Obstbäumen, als Äpfel, Birnen und Reineclauden, gegen Barzahlung versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr vor dem Restaurationsgebäude Barium. F346a Wiesbaden, den 26. August 1924.

Städtische Verwaltung
für Landwirtschaft, Weinbau und Forsten.

Bekanntmachung.

Freitag, den 29. August cr.,

vormittags 10 Uhr

versteigere ich im

Taurus-Lanz-Palais
27 Taurusstraße 27

zwangsweise:

10 Barhocker, 2 Gasöfen, 1 Eisschrank, 3 Klubsessel, 1 Klubsofa, 8 kompl. Küchenbänke, 3 Türportieren, 2 Fensterbänke, ca. 120 Mr. Wandbepannung, 6 Deckenbeleuchtungen (Seidenstoffe), 2 Säulenbeleuchtungen, 1 Scheinwerfer, 2 Stehlampen, 2 Gipsfiguren, 1 lang. Spiegel, 4 Bildläufer, Kofeläufer, 5 Teppiche, 3 Brücken, 5 Stühle mit Lederkissen, 1 Bronze-Büfett-Auffatz, 2 Herrenanzüge, 1 Präzisionswerkzeug für Uhrmacher, zwei Betten mit Einlagen, 2 Federbetten, 2 Kissen, eine Waschkommode, 1 Spiegelschrank.

1 komplettes Herrenzimmer,

1 Ofenschirm, 4 Fenstervorhänge, 1 Spiegelschrank, 1 Waschkommode, 2 Nachtschränken, 1 Damen-Toilette, 3 Teppiche, 1 Eiseisenschrank, 1 Teeloch, 1 Kaffeeloch, 6 Kristallbecher, sechs Kometgläser, 1 Teemaschine, 2 komplette Betten, 6 Betten, 1 Eierschrank.

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Wolfram, Vollziehungsbeamter,
Blücherstraße 40.

Kunst- und Auktions-Haus

Emil Klapper

Wiesbaden, Tel. 1627, Friedrichstr. 55

Nächste Gemälde- u. Kunst-Auktion

am

24. u. 25. September 1924.

Um baldige Anmeldung der Beiträge, welche im Versteigerungs-Kataloge Aufnahme finden sollen, wird gebeten.

Aufnahmeschluss für Reproduktionen im Katalog
6. September.

Grosse Kunstauktion

von erstklassigen Gemälden, Perser Teppichen und Brücken, China- und Japan-Kunst, Bronzen, Elfenbeinschnitzereien, Brillanten, Uhren, Porzellanen, Kristallen, verschied. Möbelstücken, als: 1 Piano (F. Adam-Crefeld), in gutem Zustande, 1 zweitür. Spiegelschrank, 1 zweitür. Bücherschrank, 1 Diplomat mit 1 Sessel, 1 Mülhvoß-Bettchaiselongue, verschiedene Japanmöbel usw.

morgen Donnerstag, den 28. cr.,
und Freitag, den 29. cr.,

in meinem Versteigerungslokale

3 Kirchgasse 3

vormittags 9^{1/2} Uhr beginnend, öffentlich freiwillig meistbietend gegen gleich bare Zahlung.

Gemälde erster Meister

wie folgt: Prof. A. Achenbach, Prof. O. Achenbach, Exz. Prof. E. von Gebhardt, Jules Dupré, Prof. H. Mühlh. W. Schreuer, Prof. A. Bauer, Prof. C. F. Lessing, Prof. C. Triebel, G. Schmidt, H. Nordenberg, Leo Küppers, Piet Leysing, Prof. H. Liesegang, A. Nordgreen, Prof. Fr. v. Wille, Fred Vezin, Prof. Fr. Riederich, Prof. J. Leisten, B. Doll, E. Merschner, C. Valentin, Heydendahl, O. Larsen, A. van Reth, A. E. Luckmann, L. de Ridder, E. Lang, Ritzenhofen, v. Droste, Rasenberger und viele andere Meister.

Besichtigung zu jeder Zeit gestattet.

Nassauisches Auktionshaus

ERICH WITTE

Kirchgasse 3

Wiesbaden

Telephon Nr. 43.

(Handelsgerichtlich eingetragen).

Permanente Ausstellung

und Annahme von Kunstgegenständen.

Umpressen
nur kleidsame aparte Formen.

Damen-Hüte

in Leder, Velour, Seide

Billigste Preise.

Umarbeiten.

Schnellste

Lieferung

Sedanplatz 1.

P. Reul

Sedanplatz 1.

interessante Mitteilung

Eine alle, die bessere Luxus-Schuwaren zu äußerst billigen Preisen kaufen möchten!

Ich habe von erstklassigem Fabrikat

Einzel-Muster-Restpaare

hochfeine Sachen für Damen und Herren, sehr billig erworben. Um meine Leistungsfähigkeit zu beweisen, verkaufe ich dieselben weit unter regulärem Verkaufspreis. Mehrere hundert Paar Kinder-Stiefel, gute Fabrikate, weil Einzelpaare, **staunend billig**. Wollen Sie sich überzeugen, besuchen Sie mich. Sie finden schon das Richtige.

J. Drachmann

1079

Nur Neugasse 22, Parterre und 1. Stod.

Die Droschken- und Auto-Taxameter-Zentrale

Alte Kolonnade Fernruf 6455 u. 5231

ist Tag und Nacht zur Bedienung der verehrten Fahrgäste geöffnet.

Bestellungen von

Stadt-, Spazier- u. Frühbahnfahrten, Hochzeits- und Beerdigungsfahrten, werden durch Pferde- und Autodroschken zu jederzeit pünktlich ausgeführt. Ebenso auch Taurus-Rundfahrten zu ermäßigten Preisen.

Näheres erteilt die Geschäftsstelle.

Der Vorstand.

Versteigerung Herrschafts-Mobiliar.

Wegen Wenzungs verleihere ich aufolae Auftrags
morgen Donnerstag, den 28. August
vormittags 10 Uhr beginnend

in der Villa Lanzstraße 39

folgendes sehr gute wenig gebrauchte Mobiliar, freiwillich meistbietend gegen Barzahlung, als:

1 prachtvolles erstkl. fast neues Piano, Mahagoni, mit Bronze, v. Carl S. Sinke, Berlin. Klavierstuhl;

1 elegante moderne fast neue Salon- oder Wohnzimmer-Einrichtung in Palisander, bestehend aus: sehr schöner Stuhl, Vitrine, halbrunder Vitrine mit Spiegelauflage, rundem Tisch, 2 Klubsesseln, 2 Armlehnsesseln, 2 Stühlen, Seidenportieren und Stores;

1 sehr gute Eichen-Einrichtung, als: Büfett mit Seitenschranken und Accente-Verzierung, Kredenz, Patent-Ausguss, Serviertisch, 12 Stühlen mit Leder, Bekleidschränken m. Tisch, 7 Arm, elektr. Lüfter mit Mittelzug u. Portieren;

1 mod. Eichen-Herrenzimmer-Einrichtung, als: 2 Stuhl, Bücherschrank, Diplomat-Schreibtisch, Schreibtisch, Tisch und 4 Stühlen;

sehr gute fast neue Herrenzimmer-Möbel, als: Eichen-Diplomat-Schreibtisch, Schreibtisch, Stempelstisch, 4 Stühlen mit Gobelins, Klubsessel mit Gobelins, 4 Leder-Klubsesseln;

schöne weißlack. Dielen- od. Eisergerätnur, als: Schrank, Truhe, 3 Tische, 2 Bänke u. 4 Stühle;

div. Wohn- u. Schlafzimmer-Möbel pp. als: Schlafdivan, Ottomane, Schaufelstisch, Badkommode, Nachttische, Konsolen, Kleider- u. Gehirrschränke, Kleiderständer, Damenkleidstisch, Etagere, Tische, Stühle, Barapent, Kubb- und Eichen-Bänke, Spiegel, Bilder, Kipp- und Armlehn-Lampen, elektr. Staubsaug-Apparat, elektr. Ventilator, elektr. Lüfter u. Umpeln, schöne elektr. Ständerlampe (Eichen, mit Seidenstirn), Stehlampen, sehr gute Portieren, Tüllgardinen, Stores, Tischdecken, Bücher, Ballon- und Gartenmöbel, Blumenkasten;

weißlackierte Küchen-Einrichtung, 24. unter Eisschrank (Innen Glas), Leitern, Wärmemangel, Backöfen, Einmachkasser, Küchengeräte und sonstiges Hausgeräte.

Besichtigung am Mittwoch, von 3-5 Uhr, und am Versteigerungstage von 8 Uhr ab.

Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeideter Taxator.

23 Schwalbacher Straße 23. Telephon 2941.

Boranzzeige!

Am Freitag, den 29. August 1924, findet Rheinstraße 47 große

Versteigerung

von eleg. Schlafzimmern, großem Speisem., Barockzimmer sowie Einzeilmöbeln, Kunstgegenständen u. div. Silberbesteck statt, ferner kommen **2 Brillanten von 18 Kar.**

zur Versteigerung.

Besichtigung Donnerstag den ganzen Tag.

Die geehrten Herrschaften können zu dieser Versteigerung noch Brillanten, Perlen u. Silbergegenstände bringen, welche nach eingehender fachmänniger Schätzung übernommen werden. Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, den Wünschen der Herrschaften gerecht zu werden. Taxieren für Auftraggeber kostenlos.

Zimmermann & Wagnmann

Auktionatoren und Taxatoren

47 Rheinstraße 47. — Tel. 3253 u. 2654.

Gold, Silber, Platin

Brillanten, Zahngebisse

kauft laufend L. Schiffer,

Kirchgasse 50, II

gegenüber Kaufhaus Blumenthal.

Gesang-Unterricht

(Atemtechnik, Stimmbildung)

Methode Prof. Eugen Hildach, Frankfurt a. M.

Else Schumann

Konzertsängerin

Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 74, III.

Sprechstunden 2-4 Uhr.

Stellen-Angebote

Werbliche Personen

Kaufmännisches Personal
Frauen und Mädchen
find. Lohn. Erm. d. Vert.
e. Gebrauchsart. M. 2.
für Muster erforderl. Näh.
Adelheidstr. 74, B. 2-6.

Gewerbliches Personal

Kostüm-Schneiderin
3 Tage gesucht. Nähes-
heimer Str. 33, B. 1.

Jg. Mädchen

das die Schirm-Näherin
erlernen will, gegen
wöchentl. Vergütung ge-
sucht. Näh. Kleine Lang-
gasse 1, 3.

Junge Mädchen
können an ihrer eigenen
Garderobe die Schneiderin
erlernen. Näh. d. Bender,
Mörkstr. 7, Bdb. 4.

Laufmädchen

findet tagüber Dauer-
stelle. **Dr. Bader**,
Lammstr. 5.

Hauspersonal

Kindertel. od. Schwester
per 1. Sept. für nach
Mainz zu f. 2. Kind
ge sucht. Vorzuziehen am
Donnerstag, nachm. am
2. u. 5 Uhr bei F28

Frau Annehmman,
Wiesbaden,
Bleichstr. 30, Bdb. 2.
Zuverlässige gebildete
Kindergärtnerin

2. Klasse,
fröhlich, nicht u. 20 J.,
an 2 Kindern im Alter u.
2 1/2 u. 1 J. nach Limburg
ge sucht. Off. m. Lebensl.
Bild u. Gehaltsantrag an
Frau Hantammet,
Limburg,
Obere Schloß 11.

Vertrauensposten
Kellereiverhältnisse
Wirtschaftlerin
erfahren in Krankenpf.
für alleinstehende Frau
ge sucht. Ausführl. Angeb.
u. A. 773 Tagbl.-Verlag.

Köchin
und Zimmermädchen ge-
sucht. Prima Lohn. erfor-
derl. **Kellstr. 3.**

Köchin u. Küchenmädchen
ge sucht.
Hotel Adler Wiesbaden.

Stütze
ge sucht, nur mit erstkl.
Referenzen. Näh. **Kaiser-
str. 5.**

Ein Mädchen
für Hausarbeit ge sucht.
Mehrerer Pauli,
Kösterstr. 38.

Ordentliches junges Mädchen
ge sucht. Hellmuthstr. 12, 2. r.
Gut empfohlenes

Hausmädchen
für das Weibens sofort
ge sucht.

Hotel Rose.
Klein, anständ. Mädchen
bei autem Lohn u. Ver-
sorgung per 1. Sept.
ge sucht. **Schiller, Kirch-
gasse 50, 2.**

Fransösische Familie
sucht sofort gutes ebel.

Zimmermädchen
Korntallen mit Zeugn.
Schöne Aussicht 29, 1.

Alleinmädchen
das kochen kann, in klein.
Haushalt (3 Pers.) per
1. oder 15. Sept. ge sucht.
Gr. Wäldchen außer dem
Hause. **Waintraub, Rhein-
bahnstr. 3, 2.**

Zum baldmög. Eintritt
flüchtiges
Alleinmädchen
ge sucht. Nur solche, welche
perfekt kochen und baden
können und über gute
Zeugn. verfügen, wollen
sich vorstellen bei

Soliman,
Dambachstr. 29.

Flüchtiges Mädchen
ge sucht.
Guthaus Holmann,
Friedrichstr. 31.

Ordentliches Hausmädchen

nicht unter 25 Jahren,
welches kochen kann, ge-
sucht. **Kand. Str. 46.**

Fräulein, älteres Mädchen
für alle Hausarbeit per
sofort ge sucht. Erstklassige
Zeugnisse Bedingung.
Dr. Kunze,
Kaiser-Friedr.-Ring 45.

Küchenmädchen
bei autem Lohn ge sucht.
Alfred-Erich-Heim,
Friedrich-Str. 1-3.

Anfängerin
für Hausarbeit tauglicher
ge sucht. **Emmer Str. 40.**

Monatsfrau
von 8-10 und 2-3 Uhr.
Korntallenstr. 29, 2.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Herren, evtl. Dame, mit
aut. Ausf. z. Besuch un-
d. Privatschule f. Wies-
baden u. Umg. geg. höchste
Bes. gel. Seitenerzeugung.
Off. u. A. 782 Tagbl.-Bl.

Zum baldigen Eintritt
mit von Textil- und
Kunstwaren-Geschäft tücht.

Verkäufer u.
Reisender
ge sucht. Es wollen sich nur
Vertrauenspersonen, die
bereits in diesem oder ähnl.
Geschäft tätig waren, Offerten
mit Angabe der letzteren.
Tätigkeit und Gehalts-
ansprüchen unter A. 761
an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling
aus guter Familie, für
Bismarckhandlung ge-
sucht. Selbstschreib. Angeb. u.
A. 779 Tagbl.-Verlag.

Konditor-Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern,
mit guten Schulzeugnissen
ge sucht. A. Klinger, Bahn-
hofstr. 16.

Stellen-Gesuche
Werbliche Personen
Kaufmännisches Personal

Vertrauensposten
sucht alt. technisch gebild.
Kaufm.-Wirt. Kaution t.
gestellt werden. Offerten
unter A. 782 an den
Tagbl.-Verlag.

Alleinsteh. junges Mädchen
welches auf Büro besch.
gewesen, sucht Beschäftig.
irgendwelcher Art. Off.
u. A. 781 Tagbl.-Verlag.

Junge Lehrerin
aus guter Familie, mit
gut. Sprachkenntn. (Aus-
landsprachen), musikalisch,
im Nähen u. Handarbeit.
bewandert, sucht passenden
Wirkungskreis
mit Familien-Anschluss.
Gef. Angebote an F28

Städt. geprüfte
Kindergärtnerin
sucht Stelle für ganse-
event. auch halbe Tage.
Zeugnisse vorhanden. Off.
u. A. 781 Tagbl.-Verlag.

Geb. Fräulein
sucht Tages- event. Halb-
tagsstellung zur

Stütze
u. **Gesellschaft**
bei älterem Ehepaar oder
Dame. Offerten unter
A. 780 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Fräulein
im Haushalt bewandert,
mit ländl. Handarbeiten
vertraut, sucht Stell. als
Stütze der Hausfrau.
Familien-Anschluss erw.
Off. u. A. 775 Tagbl.-Verlag.

Geb. Fräulein
sucht Stelle zu einem
Kinde und zur Hilfe im
Haushalt für 1. Sept.
Off. u. A. 780 Tagbl.-Verlag.

Mädchen, Ende 20, sucht
tauglicher Beschäftig. Off.
u. A. 781 Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junges Kaufmann
lange Jahre im Ausland
tätig gewesen, verl. En-
gisch, sucht irgendwelchen
Wirkungskreis. Offert. u.
A. 780 Tagbl.-Verlag.

Kaufmann
Kontingentschäftl. mit ein-
Schreibemach. in Heim-
arbeit als einw. welcher Art.
Off. u. A. 778 Tagbl.-Verlag.

Vertretung
ge sucht. Handwagen und
Lagerraum vorhanden. Off.
u. A. 772 Tagbl.-Verlag.

Wir suchen für die Abteilungen
Seidenstoffe
Galanterie
Spielwaren
durchaus branchekundige

Erste Verkäuferinnen
zum Eintritt 1. Oktober.

Nur wirklich erste Kräfte mit besten Empfeh-
lungen wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen
vorstellen: Vorm. 10-12, nachm. 4-6 Uhr.

S. Blumenthal & Co.

Perfekte Strickerinnen
und **Näherinnen**
zu sofort ge sucht.

Richard Meißner & Co.
Reugasse 3.

Strickerinnen
Spulerinnen, Näherinnen
zu sofort ge sucht

Wollwarenfabrik Waintraub & Co.
Adolfstr. 10.

Tüchtige
Strickerinnen und Näherinnen
sofort ge sucht.

Th. Wöhler, Moritzstr. 12.

Gesucht tücht. jung. Köchin
im Backen und Einmachen erfahren. Etwas
Hausarbeit. **Merotal 46.**

Für meinen Geschäftshaus suche ich zum
15. September oder 1. Oktober zuverlässige

Stütze
oder **besseres Alleinmädchen**
welches befähigt ist, den Haushalt selbstständig zu
führen. Offerten u. A. 782 an den Tagbl.-Verlag.

Reisender
für unsere Abteilung Handel (nützliche und land-
wirtschaftliche Bedarfsartikel) gegen hohe Provision
ge sucht.

Bester nur schriftliche Angebote an Firma:
A. u. D. Bischof, Dieblich a. Rhein,
Dohbeimer Str. 25.

Vermietungen
Läden u. Geschäftsräume.

Läden mit Ladenzimmer
im Zentrum sofort zu
vermieten. Offerten unter
A. 782 an d. Tagbl.-Bl.

Bureau
Nähe der Lanna. Part.
ca. 30 Qmtr., auf sofort
zu vermieten. Offert. u.
A. 779 Tagbl.-Verlag.

Wohnungsnachweis-Büro
Bahnhofstr. 8. Lion & Co. Fernruf 708.
Immobilien
Vermietungen
Möblierte Zimmer.

Gewerbliches Personal

la Jazz-Trio

Samstags u. Sonnt. frei.
Off. u. A. 780 Tagbl.-Bl.

Grüßl. Herrenfahrer
der die Autobranchen von
Grund auf erlernt hat,
sucht als Fahrer, Reise-
begleiter oder sonstige an-
gewiesene Tätigkeit. In
Referenzen u. Zeugnisse.
Offerten unter A. 780 an
den Tagbl.-Verlag.

Schön möblierte Zimmer
an Kurz- oder Dauer-
mieter zu vermieten.
Emmer Str. 20, 2.

Freundl. m. 3im. zu verm.
Hermannstr. 19, 2 rechts.
Möbl. Zimmer zu verm.
Hermannstr. 26, 2 r.

Möbl. 3im. Karlsru. 2, 2
Möbl. Zimmer zu verm.
Näh. Riebrich Str. 6.
Barriere links.

Schön möbl. Zimmer
mit 1 oder 2 Betten bill.
zu verm. **Korntallenstr. 4, 2**

Gut möbliertes Zimmer
entf. mit Pension, zu verm.
Mörkstr. 30, 1 rechts.

Schön möbl. Balkonim.
Wdh. Hochpart. entf. mit
Rüchbenennung. sofort od.
später billig zu verm.
Korntallenstr. 11, Bdb. 2

Wohnung- und
Zimmersuchenden
empfiehlt sich das

Hotel Wilhelma
Sonnenberger Str. 2.
Auch Konfirmanzen dal.
sofort bestellbar.

Schön möbl. Zimmer, evtl.
Klavierbenennung, an solch.
Herrn bei Ehe. zu verm.
Off. u. A. 777 Tagbl.-Bl.

Möbl. Zimmer
2 Betten, gute volle bür-
gen. Pension, an nur solide
Herren oder Damen der
15. 9. oder 1. 10. zu verm.
Anfragen unter A. 782
an den Tagbl.-Verlag.

Keller, Remisen, Stall. etc.

Garage
mit Licht, Wasser, Heiz-
frei **Merotal 34.**

Mietgesuche
Zwei bis drei leere
oder teilweise möblierte
Zimmer mit Küche zu
mieten ge sucht. Offert. u.
A. 781 Tagbl.-Verlag.

Ja, Ehepaar mit einem
Kind sucht Teilwohnung
od. zwei leere Manikarden,
event. gegen Hausarbeit.
Offerten unter A. 782 an
den Tagbl.-Verlag.

Zimmer
möbl. in ruhigem Haus
u. Lage (Str. ohne Aut.
verkehr u. o. Elektr.)
auf längere Zeit von nur
kur hier weilenden Art.
per sofort ge sucht.

Gef. Offert. mit Preis-
angabe unter A. 779 an
den Tagblatt-Verlag

Jung. Kaufmann sucht
einfach möbl. Zimmer
Offerten mit Preis unter
A. 779 Tagbl.-Verlag.

Gemütl. möbl. 3im.
für die Zeit vom 1. bis
15. 9. von Ehepaar mit
2 Kindern (4 u. 2 J.)
ge sucht. Angeb. m. Preis-
angabe einchl. Morgen-
kaffee unter A. 781 an
den Tagblatt-Verlag.

Kindertel. Ehepaar sucht
möbl. Schlafzimmer
mit Küchenbenennung. Off.
u. A. 580 Tagbl.-Verlag.

Junges Ehepaar sucht
zwei leere oder teilweise
möbl. Zimmer
u. Küchenraum, in autem
Hause zu mieten. Küchen-
u. Schlafim. Einrichtung
vorhanden. Offerten unter
A. 780 Tagbl.-Verlag.

Gut möbl. Zimmer
von junger Dame ge sucht.
Off. u. A. 780 Tagbl.-Bl.

Gesucht
großes möbl. Wohnim.
1 Schlafzimmer mit 1 od.
2 Betten u. Küchenben.
Off. u. A. 782 Tagbl.-Bl.

Für Anf. Oktober ein
leeres separates Zimmer
für 1 Person, möbl. im
Rückendviertel ge sucht.
Off. u. A. 781 Tagbl.-Bl.

Berufstät. Frau sucht
leer. ungest. Zimmer
oder Konfirmanzen. Off. u.
A. 779 Tagbl.-Verlag.

Läden
mit **Nebenraum**
für Großfilien, im Zen-
trum der Stadt.
ge sucht.
Off. u. A. 780 Tagbl.-Bl.

Suche

3-4 unmöblierte Zimmer

mit Küchenbenennung, in Villa oder autem Hause,
zum baldigen Bezug. Suchende Familie besteht aus
drei erwachsenen Personen. Offerten unter A. 772
an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Werktstatt mit Hofraum
für **Autoreparaturen ge sucht.**
Offerten unter A. 779 an den Tagbl.-Verlag.

Laden
oder
Geschäftstotal
Lage ganz
zu mieten ge sucht.
Off. u. A. 779 Tagbl.-Bl.

Wohnungen
zu **verkaufen**
Wohnungsnotausch.
Gebe ich eine 1-Zimmer-
Wohnung, Bdb. 2, gegen
2-3-Zim.-Wohn. Off. u.
A. 770 an den Tagbl.-Bl.

Tausche
meine neu herg. 2-Zim.-
Wohn. Göttingstr. 2, gegen
Riete 340 Mk., gegen
3-4-Zim.-Wohn. al. Lage.
Off. u. A. 782 Tagbl.-Bl.

Schöne geräumige
3-Zimmer-Wohnung
mit Manl. Küche u. zwei
Keller. Hochpart. in aut.
Hause. Vorort Wiesbad.
gegen 2-3-Zim.-Wohn.
evtl. 2 Zim. u. Manl. in
Borndorf. Wiesbaden, zu
tauschen ge sucht. Off. u.
A. 781 an den Tagbl.-Bl.

Gr. 5-Zim.-Wohn.
gegen 6. oder 8-10-Zim.-
Wohnung. Offerten unter
A. 779 Tagbl.-Verlag.

Berrich. 5-3-Zim. Taunus-
str. geg. 3-3-Zim. zu t. ael.
Off. u. A. 778 Tagbl.-Verl.

Wohnungs-Tausch
Würzburg-
Wiesbaden.

5 Zim., Mädchensim.
Stadtmitte. Bad. elektr.
Licht. Gas. alles Zubeh.
für Art. passend, gegen 4-
oder 5-Zim.-Wohnung in
Wiesbaden zu tauschen.
Angebote unter Chiffre
M. 778 an den Tagbl.-Bl.

Geldverleher
Kapitalien-Angebote

1. Hypoth. u. Kred. zu h.
Kortm. Lusa d. Andree.
Dieblich, Bismarckstr. 17, B. 1

Handel, Hypotheken.
Geldverleher. Darlehen zu
normal. Zinsfakt. von
1000 Mk. aufwärts, von
Interessenzinsfrei. Ange-
funft erl. Weber, Dieblich,
Rheinstraße 24.

4-5000 Grd.-Mk.
gegen gute Sicherheit zu
verleihen. Offerten unter
A. 779 an den Tagbl.-Bl.

Beteiligung
oder
Kauf
wird ge sucht an rentabl.
Unternehmen (Baren-
ge schäft oder Fabrikation)
bis 5000 Goldmark.
Off. u. A. 779 Tagbl.-Bl.

Kapitalien-Gesuche
8-10000 Mk.
geg. 1. Hypothek auf
herrschaftl. Etagehsh.
Süd v. Geschäftsanh.
gemacht. Off. u. A. 782
an den Tagbl.-Verlag.

Modesalon
erste Kurlage, sucht tücht. oder tätigen

Teilhhaber(in).
Gef. Zuschriften u. T. 780 mit Angabe des Kapitals an
den Tagbl.-Verlag erbeten.

Schöne Etagevilla
Hypothekensfrei, in vornehmer Lage, tadellos im Stande,
von Eigentümer selbst sofort zu verkaufen.
Offerten unter A. 781 an den Tagblatt-Verlag.

Bestes reelles Geschäft
sucht
3-5000 Grd.-Mk.
gegen seitdem. Zinsen;
absolute Sicherheit. An-
gebote nur von Selbstge-
sucht. u. A. 782 Tagbl.-Verlag.

5000 Grd.-Mk.
v. Geschäftsmann ge sucht.
Zeitgemäße Zinsen und
Sicherheit, evtl. Gewinn-
beteiligung. Off. unter
A. 780 an den Tagbl.-Bl.

Tücht. Geschäftsmann
ist Gelegenheitsgebot,
sich an lukrativem Fabrik-
unternehmen mit
8-10000 Mark
tätig zu beteiligen. Off.
u. A. 781 Tagbl.-Verlag.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe
Einige vorteilhafte

Gelegenheits-
käufe sehr preisw. Häuser:
Albrechtstr. 17000.-
Blücherstr. 13000.-
Elkasser Platz 15000.-
Emser Str. 20000.-
(Halbe Anzahlung)
Kledricher Str. 20000.-
Loreleiweg 17500.-
Rheinstr. 24000.-
Westendstr. 15000.-
Wielandstr. 32000.-
Zietenring 15000.-

In Vorort von Wiesbaden
sehr schöne 7-Zimmer-

Villa
wegzugsh. solf. 25000 z. v.

Schottentels & Co.
Gegr. 1875.
Theaterkolonnade 29/31.

Geldanleihe
in Bitten, Säulern, Gü-
ter, Geschäften u. Art. Läden.
Wandte Pannasalle 28, 2

Wegzugshalber
habe verschiedene
Billen
in jeder Preislage zu
günst. Beding. zu verk.
Desgl. Etage- u. Häuser.
Hotels, ar. Fabrikgebäude
im Einzugsgebiet. M. Hesse,
Immobilien, Moritzstr. 51
(Ede Kaiser-Str.-Ring),
Telephon 3140.

Immobilien-Kaufgeuche
Kl. Haus od. Pension
zu kaufen od. pachten ge-
sucht. Off. m. Bedingungen usw.
unter A. E. 3815 an Rad.
Hoffe, Erlurt. F114

Nur gute
Reklamendrucksachen
fertigt in kürzester Zeit
Modernes und be-
dingungslos. Druckhaus
L. SCHELLERBERG'SCHE
BUCHDRUCKEREI
TAGBLATT-HAUS

REX-Konservengläser

und -Apparate zu Original-Preisen.

Wilh. HÖCKERFernsprecher
6424.**Haus- u. Küchengeräte**Schillerplatz
2.

1037

Zentralheizungen
jeden Umfanges**Spezialität: Kleinheizungen, System:**
Narag, Siegerland und Walscher-
kesselheizungen für Etagen-Wohnungen,
Büros, Landhäuser und Siedlungen usw.

Kostenanschläge und Ingenieurbesuch kostenlos

Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Naragheizungen können jederzeit in

Betrieb vorgeführt werden

1081

F. Dofflein, Installationswerk
Friedrichstraße 53

Telephon 178 und 6489

Restaurant u. Gartenwirtschaft

Wiesbaden Leseverein (Kath. Kasino) Luisenstr. 29

Mittagessen, reichlich und gut, 1 Mk., im Abonnement 0.80 Mk.

Abendessen, à la carte zu kulanten Preisen.

Weine: 22er Gau-Bickelheimer Goldberg, Kreszenz Winzerverein

ein Glas 0.35 Mk.

23er Gau-Weinheimer, Kreszenz Krämer, ein Glas 0.25 Mk.

Prima selbstgekelterter Apfelwein . . . ein Glas 0.15 Mk.

Ferner erstklassige Flaschenweine in allen Preislagen

Ausschank von Germania-Spezial und Kulmbacher Exportbier.

Schöner geräumiger Saal für Hochzeiten, Vereinsfestlichkeiten u. Festessen.

Eigene Wein- und Apfelweinkelterei. Carl Höhler.

Dankfagung.Durch die überaus große Teilnahme, sowie die zahlreichen Kranz-
spenden und Beileidskundgebungen bei dem Hinscheiden meiner lieben
teuren Frau und Mutter**Frau Hermine Stödenhofen**Es ist mir nicht möglich, jedem einzeln zu danken. So lege ich allen
Angehörigen, Freunden, Bekannten und Nachbarn auf diesem Wege
meinen innigsten Dank. Ganz besonders danke ich den Barmherzigen
Schwestern für die aufopfernde und sorgfältige Pflege, sowie dem
Räumergehangverein „Concordia“ für den schönen Grabgelang.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

August Stödenhofen u. Kinder.

Wiesbaden, den 26. August 1924.

Rorichstraße 13.

Für die uns anlässlich des jähen Todes unserer un-
vergeßlichen guten Mutter in so reichem Maße zugegangenen
Beweise liebevollen Gedenkens und inniger Teilnahme sagen
wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Walther Schultheis, Studienassessor

Emmy Nippoldt, geb. Schultheis

Robert Nippoldt.

Wiesbaden, Frankfurt a. M.-Niederrad, 27. Aug. 1924.
Bolowstr. 13, 3.

Für die uns anlässlich unserer

Dermählungin so reichem Maße erwiesenen Aufmerksam-
keiten und Blumenspenden danken herzlichst
hiermit allen Beteiligten

L. Gogj u. Frau

Friedel, geb. Georg.

Wiesbaden, den 25. August 1924.
Riehlstraße 15.**Todes-Anzeige.**Allen Bekannten zur Mitteilung, daß
nunmehr

Fräulein

Maria Schadihrem Mütterchen gefolgt ist. Mit ihr
wieder vereint zu sein, war ihr einziger
Wunsch.

Familie Heinrich Wolff

Wiesbaden, den 26. August 1924

(Mauritiusstraße 12, 2 l.).

Die Einäscherung findet Donnerstag
vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof
statt.**Unirain**
Büdel,
Mittler, Büsten,
verschwinden sehr schnell,
wenn man abends den
Schaum v. Zucker's Patent-
Medizin-Seife eintrudeln
läßt. Schaum erst morgens
abwischen u. mit Zucker-
Creme nachstreichen. Groß-
artige Wirkung, v. Tausenden
befähigt. In allen Apotheken,
Dragerien, Parfümerie- u.
Reiseapothecken erhältlich.**Appt. Speisezimmer**

2 St. billigt abgegeben.

Dokheimer Straße 49

Stadtesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

25. Aug.: Ehefr. Maria

Engelhausen, geb. Leunig,

47 J., Bankdirektor Dr.

jur., Bernhard Berlé,

58 J., Rentner Wilhelm

Emmerich, 69 J., Marie

Schad, ohne Beruf, 55 J.,

26.: Invalide Wilhelm

Schmidt, 79 J.

Nach langem mit großer Geduld er-
tragenen Leiden verschied Montag vor-
mittags 9 1/2 Uhr mein innigstgeliebter
Mann, Schwager, Onkel und Großonkel
Herr**Wilhelm Emmerich**

im Alter von 68 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Wilhelmine Emmerich,

Frau Wilhelmine Schmidt u. Kinder.

Wiesbaden, den 26. August 1924

(Sedanstraße 4).

Die Einäscherung findet Donnerstag

den 28. d. M. vormittags 9 1/2 Uhr, auf
dem Südfriedhofe statt.Mit dem Ausdruck tiefster Trauer geben wir hiermit Kenntnis, daß
nach schwerer Krankheit unser hochgeschätzter und lieber Mitarbeiter**Herr Direktor Dr. Bernhard Berlé**

verstorben ist.

Seine liebenswürdigen menschlichen Eigenschaften in Verbindung mit
tiefen fachlichen Kenntnissen, die er in langen Jahren unermüdlich in den
Dienst unseres Instituts stellte, sichern ihm ein warmes und dankbares
Andenken.

Wiesbaden, den 26. August 1924.

Direktion
der Mitteldeutschen Creditbank
Filiale Wiesbaden.

F 303

Am 25. d. M. verschied nach langer schwerer Krankheit

Herr Dr. Bernhard Berlé

Direktor der Mitteldeutschen Creditbank Filiale Wiesbaden.

Herr Dr. Bernhard Berlé hat über 25 Jahre der Leitung der hiesigen
Filiale angehört. Mit ihm ist ein Mann von hervorragenden Geistesgaben,
lauterem Charakter und vorbildlichem Pflichtbewußtsein dahingegangen.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Die Prokuristen u. Angestellten
der Mitteldeutschen Creditbank
Filiale Wiesbaden.

F 305

Nach schwerer Krankheit verschied unerwartet am 25. August d. J.
der Direktor unserer Filiale Wiesbaden**Herr Dr. Bernhard Berlé.**Wir verlieren in ihm einen treuen Mitarbeiter von nie erlahmender,
vorbildlicher Schaffensfreude, der seine volle Arbeitskraft, seine Erfahrungen
und Kenntnisse allezeit in den Dienst unserer Bank stellte. Sein lauterer
Charakter erwarb ihm die Achtung aller derjenigen, die ihm im Leben
näher traten.

Ein dankbares Andenken bleibt ihm gesichert.

Der Aufsichtsrat und die Direktion
der Mitteldeutschen Creditbank.

F 305